

Stenographischer Bericht

über die

Verhandlungen

des

76. Rheinischen Provinziallandtags

vom 20. bis 21. Januar 1930

im Ständehause zu Düsseldorf.



St. n. R. g. 593.
22

30. g. 1033.



Verzeichnis der Redner.

(76. Rheinischer Provinziallandtag.)

	Seite:
1. Staatskommissar:	
Dr. Fuchs, Oberpräsident der Rheinprovinz	1, 22
2. Mitglieder des Provinziallandtages:	
Dunder, Arnold, Angestellter zu Düsseldorf-Gerresheim	6, 7, 13, 17
Eberle, Karl, Beigeordneter zu Barmen-Elberfeld	20
Gerlach, Paul, Landesrat zu Düsseldorf	20
Haake, Heinrich, Kaufmann zu Köln	5, 7, 9, 21, 22
Haas, August, Beigeordneter zu Köln	3, 6, 7, 8, 9
Dr. Jarres, Karl, Oberbürgermeister zu Duisburg-Hamborn	3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22
Krawinkel, Bernhard, Fabrikant, Kommerzienrat zu Bollmerhausen, Kreis Gummersbach	1, 2, 3, 4
Dr. Ley, Robert, Chemiker zu Wiesdorf	2, 16, 17, 18
Dr. Rosenhausen, Paul, Landgerichtsdirektor zu Aachen	13
Dr. h. c. Mönig, Hugo, Rechtsanwalt, Justizrat zu Köln	2, 3, 4, 15, 18
Nohl, Albert, Redakteur zu Solingen	3, 20
Otto, Helene, Lehrerin zu Köln-Sülz	3, 6
Riegel, Willy, Angestellter zu Essen	2, 21
Selbmann, Fritz, Bergmann zu Essen	4, 5
Dr. Stein, Otto, Kaufmann zu Düsseldorf-Oberkassel	2
Strunk, Heinrich, Bankvorstand zu Essen-West	8
Dr. Wesenfeld, Paul, Justizrat zu Barmen-Elberfeld	2, 15, 17
Zimmer, Johann, Parteisekretär zu Köln-Pollstock	15



Inhaltsverzeichnis.

(76. Rheinischer Provinziallandtag.)

	Seitenzahl		Seitenzahl
	des stenographischen Berichts		des stenographischen Berichts
Protokolle zu den Sitzungen des 76. Rheinischen Provinziallandtages:		Sonstige Anträge usw.	
Erste Sitzung am 20. Januar 1930	1-12	Antrag der Zentrumsfraktion, betreffend Maßnahmen zur Bekämpfung der ungewöhnlich großen Arbeitslosigkeit	11, 20
Zweite (Schluß-) Sitzung am 21. Januar 1930	12-22	Antrag der SPD.-Fraktion, betreffend Zusammentritt des Geschäftsausschusses nach Schluß der jetzigen Tagung zwecks Beratung über eine Neufassung der Geschäftsordnung ..	9, 11, 20
Anlagen zu den Sitzungsprotokollen des 76. Provinziallandtages:		Antrag derselben Fraktion, betreffend Schaffung klarer gesetzlicher Bestimmungen zur Wahl des Provinzialausschusses	10, 14, 20
Anlage 1: Bericht und Antrag (Drucksache des Provinzialausschusses, betreffend die Neuwahlen		Antrag derselben Fraktion, betreffend Förderung des Kleinwohnungsbaues	11, 20
1. zum Provinzialausschuß,	14, 15, 16, 19, 20, 21	Antrag der SPD.-Fraktion, betreffend Erhöhung der Mitgliederzahl der Ausschüsse des Provinziallandtages	12, 13, 20
2. zu den Provinzialkommissionen,		Antrag derselben Fraktion, betreffend Verminderung der großen Erwerbslosigkeit	12, 13, 20
3. zum Preussischen Staatsrat		Antrag derselben Fraktion, betreffend Abschaffung der Hauszinssteuer	12, 13, 20
Anlage 2: Bericht und Antrag (Drucksache des Provinzialausschusses, betreffend die Neuwahl des Provinzialausschusses	14, 15, 16, 19, 20, 21	Antrag der Fraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei auf Abänderung des § 9 der Geschäftsordnung des Provinziallandtages	11, 20
Anlage 3: Bericht und Antrag des (Drucksache des Provinzialausschusses, betreffend Einspruch des Mädchenschuldirektors i. R. Herrmann, Vorsitzenden der Volkspartei für Volksrecht und Aufwertung, Landesverband Rheinland, in Düsseldorf v. 9. Januar 1930 gegen die Gültigkeit des Wahlergebnisses der Provinziallandtagswahl vom 17. November 1929	10, 13	Antrag derselben Fraktion auf Erweiterung der Provinzialkommissionen	11, 20

Alphabetisches Sachregister

zu dem stenographischen Bericht über die Verhandlungen des 76. Rheinischen Provinziallandtages.

	Seitenzahl des steno- graphischen Berichts		Seitenzahl des steno- graphischen Berichts
A		E	
Abgeordnete , Feststellung der bei der Tagung anwesenden ...	2, 3	Eberle , Abg., dessen Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden des Provinziallandtages	3
— Ausscheiden eines solchen	9, 13	Einladung der Abgeordneten durch den Landeshauptmann zu einem parlamentarischen Abend	5
— Eintritt eines neuen	9, 13	Einspruch gegen die Gültigkeit des Ergebnisses der Provinziallandtagswahl	10, 13
— verstorbene, Nachruf	6	Erklärung der Fraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zur Wahl des Vorsitzenden des Provinziallandtages	2
Dr. Adenauer , Abg., dessen Wahl zum Vorsitzenden des Provinzialausschusses	15, 19	— der Fraktion der Reichspartei des deutschen Mittelstandes zur Wahl des Vorsitzenden des Provinziallandtages	2
Ältestenausschuß des Provinziallandtages, dessen Zusammen- setzung	11	— der K.P.D.-Fraktion zur Wahl des Vorsitzenden des Provinziallandtages	2
Älterpräsident Krawinkel über- nimmt den Vorsitz	1	— der K.P.D.-Fraktion zur Wahl des Vorsitzenden des Provinzialausschusses	15
Arbeitslosigkeit , Maßnahmen zur Bekämpfung derselben	11, 12, 13, 20	— der K.P.D.-Fraktion zu dem Nachruf für den verstorbenen Landesrat Dr. Vossen	6
Ausschließung des Abgeordneten Selbmann für die Sitzung am 20. Januar	5	Erklärungen , Abgabe von solchen im Provinziallandtage nach vorheriger Vorlage an den Vorsitzenden	7, 21
Ausschüsse des Provinziallandtages, Erhöhung der Mitgliederzahl	11, 12, 13, 20		
B			
Beck , Abg., dessen Eintritt in den Provinziallandtag	9, 13		
Beschlußfähigkeit des Provinziallandtages	2		
Beisitzer des Provinziallandtages, Bestimmung derselben	4		
Befetztes Gebiet , Räumung desselben	1		

	Seitenzahl des steno- graphischen Berichts		Seitenzahl des steno- graphischen Berichts
Eröffnung des Provinzialland- tages	1	K	
Erwerbslosigkeit , Maßnahmen zur Bekämpfung derselben ...	11, 12, 13, 20	Dr. Kaiser , früherer Abg., Nach- ruf für den Verstorbenen ...	6
F		Kleinwohnungsbau , dessen För- derung	11, 12, 13, 20
Fachauschüsse des Provinzial- landtages, Abstandnahme von der Bildung derselben	10	Krawinkel , Abg., übernimmt den Altersvorsitz	1
— Erhöhung der Mitgliederzahl .	11, 12, 13, 20	L	
G		Landesrat Dr. Vossen , Nachruf für den Verstorbenen	6
Geschäftsordnung für den Pro- vinziallandtag, Abänderung des § 9 derselben	11, 12, 13, 20	— Erklärung der SPD.-Fraktion zu dem Nachruf für den Ver- storbenen	6
— für den Provinziallandtag, Auslegung derselben	7	Lange , Abg., dessen Ausscheiden aus dem Provinziallandtage .	9, 13
— für den Provinziallandtag, Neufassung derselben	9, 11, 20	M	
— für die Provinzialkommissionen	—	Mitglieder des Preussischen Staatsrates, Neuwahl der- selben	14, 19
Geschäftsordnungsausschuß des Provinziallandtages, dessen Zu- sammensetzung	10	— des Provinzialausschusses, Neu- wahl derselben	16, 19, 20
Gültigkeit des Ergebnisses der Provinziallandtagswahl	10, 13	— des Provinziallandtages, Fest- stellung der bei der Tagung an- wesenden	2, 3
H		— des Provinziallandtages, Aus- scheiden eines solchen	9, 13
Haas , Abg., dessen Wahl zum stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzialausschusses	20, 21	— des Provinziallandtages, Ein- tritt eines neuen	9, 13
Hauszinssteuer , Abschaffung der- selben	12, 13, 20	— des Provinziallandtages, ver- storbene, Nachruf	6
J		N	
Dr. Jarres , Abg., dessen Wahl zum Vorsitzenden des Provin- ziallandtages	2	Nachruf für den verstorbenen Landesrat Dr. Vossen	6

	Seitenzahl		Seitenzahl
	des stenographischen Berichts		des stenographischen Berichts
Nachruf für den verstorbenen Landesrat Dr. Boffen, Erklärung der R.P.D.-Fraktion hierzu....	6	Provinzialauschuß , Protest des Abg. Dr. Ley gegen die Wahl zu demselben	16
— für die verstorbenen früheren Abgeordneten Dr. Kaiser und Wehers	6	— Neuwahl des Vorsitzenden ...	10, 15, 19, 20
Neuwahl der Mitglieder des Provinzialauschusses.....	10, 15, 16, 19, 20	— Erklärung der R.P.D.-Fraktion zur Wahl des Vorsitzenden desselben	15
— des Vorsitzenden des Provinzialauschusses	10, 15, 19, 20	— Neuwahl des stellvertretenden Vorsitzenden	10, 20, 21
— des Vorsitzenden des Provinzialauschusses, Erklärung der R.P.D.-Fraktion hierzu	15	Provinzialkommissionen , bisherige Zusammensetzung derselben	11, 20
— des stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzialauschusses	10, 20, 21	— Neuwahl der Mitglieder	10
— zu den Provinzialkommissionen	10	Provinziallandtag , dessen Eröffnung	1
— zum Preussischen Staatsrat ..	10, 14, 19	— Abg. Krawinkel übernimmt den Altersvorsitz	1
Neuwahl des Provinziallandtages , Einspruch gegen die Gültigkeit des Wahlergebnisses...	10, 13	— ausgeschiedenes Mitglied	9, 13
— Gültigkeitserklärung derselben .	10, 13	— Bestimmung der Beisitzer ...	4
P		— dessen Beschlußfähigkeit	2
Parlamentarischer Abend , Einladung der Abgeordneten durch den Landeshauptmann durch einen solchen	5	— Abgabe von Erklärungen in demselben nach vorheriger Vorlage an den Vorsitzenden	7, 21
Preussischer Staatsrat , Neuwahl der Mitglieder	10, 14, 19	— Abstandnahme von der Bildung der Fachauschüsse	10
Protest des Abg. Haake gegen die Abhaltung der Tagung des Provinziallandtages während der Tagung des Preussischen Landtages	5, 6	— Ausschließung des Abg. Selmann für die Sitzung am 20. Januar	5
— des Abg. Dr. Ley gegen die Wahl zum Provinzialauschuß.	16	— Auslegung der Geschäftsordnung desselben	7
Provinzialauschuß , Neuwahl der Mitglieder	10, 15, 16, 19, 20	— Abänderung des § 9 der Geschäftsordnung	11, 12, 13, 20

	Seitenzahl des stenographischen Berichts		Seitenzahl des stenographischen Berichts
Provinziallandtag, Neufassung der Geschäftsordnung	9, 11, 20	S	
— Einspruch gegen die Gültigkeit des Ergebnisses der Neuwahl desselben	10, 13	Dr. Saafsen, Abg., dessen Wahl zum stellvertretenden Vor- sitzenden des Provinziallandtages ..	3
— Erhöhung der Mitgliederzahl in den Ausschüssen	11, 12, 13, 20	Schluß des Provinziallandtages .	22
— Gültigkeitserklärung der Neu- wahl desselben	10, 13	Selbmann, Abg., Ausschließung desselben für die Sitzung am 20. Januar	5
— neu eingetretenes Mitglied ..	9, 13	Staatsrat, Neuwahl der Mitglie- der	10, 14, 19
— Protest des Abg. Haake gegen die Abhaltung der Tagung des Provinziallandtages während der Tagung des Preussischen Landtages	16	Stellvertretende Vorsitzende des Provinziallandtages, deren Wahl	3
— verstorbene Mitglieder, Nach- ruf	6	Stellvertretender Vorsitzender des Provinzialausschusses, Neu- wahl desselben	10, 20, 21
— Wahl der stellvertretenden Vor- sitzenden	3	V	
— Wahl des Vorsitzenden	2	Vorsitzende, stellvertretende, des Provinziallandtages, deren Wahl	3
— Erklärung der Fraktion der Na- tionalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zur Wahl des Vorsitzenden	2	Vorsitzender des Provinzialaus- schusses, dessen Neuwahl	10, 15, 19, 20
— Erklärung der Fraktion der Reichspartei des deutschen Mit- telstandes zur Wahl des Vor- sitzenden	2	— Erklärung der K.P.D.-Fraktion zur Wahl desselben	15
— Erklärung der K.P.D.-Fraktion zur Wahl des Vorsitzenden ...	2	Vorsitzender des Provinzialland- tages, dessen Wahl	2
— Zusammensetzung des Ältesten- ausschusses	11	— Erklärung der Fraktion der Na- tionalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei zu dessen Wahl .	2
— Zusammensetzung des Ge- schäftsordnungsausschusses ...	10	— Erklärung der Fraktion der Reichspartei des deutschen Mit- telstandes zu dessen Wahl ...	2
— Zusammensetzung des Wahl- prüfungsausschusses	10	— Erklärung der K.P.D.-Fraktion zu dessen Wahl	2
— Schluß	22	Vorsitzender, stellvertretender, des Provinzialausschusses, dessen Neuwahl	10, 20, 21

	Seitenzahl des stenographischen Berichts		Seitenzahl des stenographischen Berichts
Dr. Boffen , Landesrat, Nachruf für den Verstorbenen	6	Wahl des Vorsitzenden des Provinziallandtages, Erklärung der Fraktion der Reichspartei des deutschen Mittelstandes hierzu	2
— Erklärung der R.P.D.-Fraktion zu dem Nachruf für den Verstorbenen	6	— des Vorsitzenden des Provinziallandtages, Erklärung der R.P.D.-Fraktion hierzu	2
W			
Wahl der Mitglieder des Provinzialausschusses	10, 15, 16, 19, 20	— des Vorsitzenden des Provinzialausschusses	10, 15, 19, 20
— der Mitglieder des Preussischen Staatsrates	10, 14, 19	— des Vorsitzenden des Provinzialausschusses, Erklärung der R.P.D.-Fraktion hierzu	15
— der Mitglieder der Provinzialkommissionen	10	— des stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzialausschusses .	10, 20, 21
— der stellvertretenden Vorsitzenden des Provinziallandtages ..	3	— zum Provinziallandtag, Einspruch gegen die Gültigkeit des Wahlergebnisses	10, 13
— des Vorsitzenden des Provinziallandtages	2	— zum Provinziallandtag, Gültigkeitserklärung der Wahl	10, 13
— des Vorsitzenden des Provinziallandtages, Erklärung der Fraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei hierzu	2	Wahlprüfungsausschuß , Zusammensetzung desselben	10
		Webers , früherer Abg., Nachruf für den Verstorbenen	6

Erste Sitzung

im Ständehause zu Düsseldorf, Montag, den 20. Januar 1930.

Die Mitglieder des auf heute einberufenen 76. Rheinischen Provinziallandtages versammeln sich nach vorausgegangenem Gottesdienste gegen 16 Uhr im Sitzungssaale des Ständehauses.

Um 16 Uhr 15 Minuten eröffnet Oberpräsident Dr. Fuchs als Staatskommissar den Provinziallandtag mit folgender Ansprache:

Sehr geehrte Damen und Herren! Nachdem die preußische Staatsregierung Sie zum heutigen Tage in die Stadt Düsseldorf einberufen hat, obliegt es mir als Ihrem Kommissar, den 76. Provinziallandtag zu eröffnen. Zunächst heiße ich Sie alle auf das herzlichste willkommen.

Wir stehen noch unter dem frischen Eindruck der Räumung der zweiten Besatzungszone. Wer am 30. November 1929 Gelegenheit hatte, an den erheben den Feiern teilzunehmen, an denen die rheinische Bevölkerung ihrer Freude über den Abzug der fremdländischen Truppen Ausdruck gab (Zuruf des Abgeordneten Dunder: Rheinische Bourgeoisie), der mußte einen ergreifenden Eindruck bekommen von der ungeheuren Besatzungsnot, unter der die Bevölkerung während elf langer Jahre gelitten hat. Ich spreche sicher in Ihrem Sinne, wenn ich den Bewohnern der zweiten Zone auch an dieser Stelle zu ihrer Befreiung herzlichst Glück wünsche. (Bravo!) Zugleich gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß Handel und Wandel in dem befreiten Gebiet bald eine wesentliche Besserung erfahren mögen. Jedem Einsichtigen muß es klar sein, daß mit dem Abzug der Besatzungstruppen nicht ohne weiteres eine wirtschaftlich günstigere Lage geschaffen ist, daß vielmehr die Verhältnisse (Zuruf des Abgeordneten Dunder: noch ungünstiger gestaltet werden!) sich erst ganz allmählich werden bessern können. Demgemäß darf erwartet werden, daß Reich und Staat und die anderen berufenen Stellen mit dem Augenblick der Befreiung ihre Fürsorge für die bisher besetzten Gebiete nicht einstellen, daß sie im Gegenteil alles tun, um der Bevölkerung beim Wiederaufbau der Wirtschaft helfen.

Unser Blick wendet sich dann unwillkürlich zu den Brüdern und Schwestern, denen die Stunde der Befreiung noch nicht geschlagen hat. Ich glaube, Sie alle sind mit mir darin einig, daß von einem aufrichtigen Frieden überhaupt nicht gesprochen werden kann, bevor

der letzte Besatzungssoldat deutschen Boden verlassen hat. (Lebhafte Zustimmung.) Schon um dieses Friedens willen mußten wir daher immer wieder unsere Stimme erheben und die baldigste restlose Räumung der besetzten Gebiete fordern. Wir erwarten bestimmt, daß bei dem nächsten Zusammentreten des Provinziallandtages die Vorbereitungen für den endgültigen Abzug der Besatzung bereits im Gange sind. Wir hoffen ebenso bestimmt, daß sich bis dahin auch schon die Umrisse abzeichnen für eine von uns annehmbare Vereinbarung, nach der das Saargebiet in nicht allzu langer Frist in das Vaterhaus zurückkehren kann.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Das rheinische Volk hat Sie als seine Vertreter hierher geschickt und erwartet von Ihnen, daß Sie zu Ihrem Teile seine Geschicke weise und bestens lenken. Viele von Ihnen haben dem alten Provinziallandtag bereits angehört und wissen, in welcher sorgfältiger und sachgemäßer Weise die Geschäfte hier immer geführt und zum guten Ende gebracht worden sind. Ich weiß, daß auch die neugewählten Mitglieder mit dem Willen hierher kommen, ihr Bestes zu tun und habe deswegen die feste Ueberzeugung, daß der neue Provinziallandtag ebenso vorbildliche Arbeit leisten wird, wie sie der alte Provinziallandtag geleistet hat. (Zuruf des Abgeordneten Kuhl: Für die rheinischen Geldsäcke!)

Nehmen Sie die besten Wünsche für ein gedeihliches Wirken dieser Tagung, die sich im wesentlichen nur mit Formalien, allerdings sehr bedeutsamen Formalien, zu beschäftigen hat, entgegen. Damit erkläre ich den 76. Provinziallandtag für eröffnet. (Beifall.)

Meine Damen und Herren, nach § 32 der Provinzialordnung und § 1 der Geschäftsordnung für den Provinziallandtag hat das an Jahren älteste Mitglied des Provinziallandtages zunächst den Vorsitz zu übernehmen. Nach meiner Feststellung ist Herr Abgeordneter Kommerzienrat Krawinkel das älteste Mitglied; er ist am 10. 9. 1851 geboren. — Es meldet sich kein älteres Mitglied. Ich darf Sie bitten, Herr Abgeordneter, den Vorsitz zu übernehmen. (Lebhafter Beifall.)

Altersvorsitzender Krawinkel: Nach der Geschäftsordnung des Provinziallandtages habe ich zunächst die beiden jüngsten Mitglieder des Hauses als Schriftführer bzw. Stimmzähler zu berufen. Wir sind als jüngste Mitglieder bezeichnet die Damen Fräulein

Keller und Frau Esser. Sind die Damen anwesend? (Zustimmung.) — Die Abgeordneten Fräulein Keller und Frau Esser begeben sich auf die Schriftführerplätze. — (Lebhafte Heiterkeit und Händeklatschen. Zuruf des Abgeordneten Nohl: Ihr Beifall kennzeichnet das Niveau dieser Versammlung! Antwort rechts: Das war Unfönn!) Ich bitte, die Namen zu verlesen.

Abgeordnete Frau Esser vollzieht den Namensaufruf.

Altersvorsitzender Krawinkel: Anwesend sind 159 Abgeordnete. Wir sind also beschlußfähig.

Jetzt kommt die Wahl der Vorsitzenden. Werden aus dem Hause Vorschläge gemacht?

Abgeordneter Dr. Mönning: Als ersten Vorsitzenden schlage ich den bisherigen Vorsitzenden, Abgeordneten Dr. Jarres, vor.

Altersvorsitzender Krawinkel: Das Wort hat Herr Abgeordneter Riegel.

Abgeordneter Riegel: Zu dem Vorschlage der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, den Herrn Oberbürgermeister Jarres, Duisburg, zum Präsidenten des Provinziallandtages zu wählen, hat die kommunistische Fraktion folgende Erklärung abzugeben:

Die Kommunisten lehnen es ab, dem vorgeschlagenen Oberbürgermeister Jarres ihre Stimme zu geben, der selbst in der Zeitschrift des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold vom 7. September 1929 als Parteifreund Eugenbergs und als Rheinlandverschächerer gekennzeichnet wurde. (Hört, hört! bei den Kommunisten. Entrüstung rechts.) Alle Vorgänge des letzten Jahres, wie auch die Wahlen zu den Gemeindevertretungen und Provinziallandtagen haben erneut bestätigt, daß der Oberbürgermeister Jarres der Vertreter des deutschen Trustkapitals an Rhein und Ruhr ist. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.) Die kommunistische Partei als Vertreterin der werktätigen Massen in Rheinland und Westfalen muß es ablehnen, einem Vertreter jener Kreise die Stimme zu geben, die mit der brutalsten Diktatur, gestützt auf Justiz und Polizei, wie alle übrigen Machtmittel des kapitalistischen Staates, die Aushungerung und Auswucherung des arbeitenden Volkes betreiben. (Zustimmung bei den Kommunisten.)

Die Einschätzung des reaktionären Oberbürgermeisters Dr. Jarres durch das Organ des Reichsbanners und die Tatsache, daß die Vertreter des Zentrums und der Sozialdemokratie, die im Reichsbanner zusammengeschlossen sind, im Vorjahre geschlossen für Oberbürgermeister Jarres als Präsidenten des Rheinischen Provinziallandtages stimmten, kennzeichnen nur die Demagogie der Politik jener Parteien, wie sie auch im Reiche und in den Einzelstaaten getrieben wird. Darüber hinaus haben die Sozialdemokraten vor der Wahl einen Scheinkampf gegen Jarres geführt, zum Betrug der Werktätigen. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.) Im engsten Bündnis mit dem deutschen Trust-

kapital sehen die Zentrums- und SPD.-Minister ihre Aufgabe in der rücksichtslosen Ausplünderung der breiten Massen, die mit Hilfe der Klassenjustiz, des Belagerungszustandes, der Niederknüppelung und des Niederschießens demonstrierender Arbeiter durchgeführt werden soll.

Die kommunistische Fraktion ist verpflichtet, diese Politik jener verbündeten Kräfte schonungslos vor den breiten Massen zu enthüllen. (Beifall bei den Kommunisten.)

Wir schlagen den Abgeordneten Dunder vor.

Altersvorsitzender Krawinkel: Das Wort hat Herr Abgeordneter Dr. Wesenfeld.

Abgeordneter Dr. Wesenfeld: Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ueber die Geeignetheit des Herrn Dr. Jarres als Vorsitzenden des Rheinischen Provinziallandtages irgend etwas zu sagen, erübrigt sich in dieser Versammlung. (Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: Wir haben es schon gesagt!) Vielleicht ist es aber doch nicht allen Mitgliedern dieser Versammlung bekannt, daß der Herr Vorredner, den die Kommunisten soeben zur Verlesung dieser Resolution vorgeschickt haben, in zweiter Instanz vom Landgericht Duisburg vor kurzem zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen wegen Beleidigung des Herrn Dr. Jarres verurteilt worden ist. (Entrüstungsrufe der Kommunisten.) Ich halte mich für verpflichtet, zur Klarstellung der Sachlage und zur Beleuchtung der beiden in Betracht kommenden Persönlichkeiten das hier mitzuteilen. (Unruhe bei den Kommunisten. Zuruf rechts: Das hat gefessen!)

Altersvorsitzender Krawinkel: Das Wort hat Herr Abgeordneter Dr. Ley.

Abgeordneter Dr. Ley: Meine Damen und Herren! Meine Freunde haben kein Vertrauen zu der Objektivität des Herrn Dr. Jarres. Wir lehnen die Wahl des Herrn Dr. Jarres ab. Es sind für uns mehrerlei Gründe vorhanden. Vor allen Dingen erinnere ich an die Zeugenaussagen im Limbourg-Prozeß in Köln. Das allein genügt uns, Herrn Dr. Jarres als national unzuverlässig anzusehen. (Oho-Rufe rechts.) Wir werden ihn nicht wählen. Wir schlagen deshalb den Abgeordneten Haake vor.

Altersvorsitzender Krawinkel: Das Wort hat Herr Abgeordneter Dr. Stein.

Abgeordneter Dr. Stein: Meine Damen und Herren! Im Auftrage der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) habe ich die folgende Erklärung zu der Wahl des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Jarres zum Präsidenten dieses Hauses abzugeben.

Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) sieht sich zu ihrem Bedauern genötigt, trotz der großen Verdienste, die Herr Abgeordneter Dr. Jarres sich als Präsident der früheren Provinziallandtage erworben hat, sich der Stimme zu enthalten,

weil die Ausführungen des Herrn Dr. Jarres über Kommunal- und Regiebetriebe auf dem Preussischen Städtetage in Frankfurt a. M. in direktem Gegensatz zu den Grundsätzen der Privatwirtschaft stehen, die die Wirtschaftspartei vertritt. (Lachen bei den Sozialdemokraten.)

Altersvorsitzender Krawinkel: Meine Damen und Herren! Wir kommen zur Zettelwahl. Ich bitte Sie, sich mit Stimmzetteln zu versehen; sie liegen in den Schubladen. Auf den Zetteln muß der Name der zu Wählenden vermerkt werden, nicht etwa Ja oder Nein. Ich bitte die Frau Abgeordnete Esser, mit dem Namensaufruf zu beginnen.

Abgeordnete Frau Esser vollzieht den Namensaufruf. (Es folgt die Abgabe der Stimmzettel.)

Altersvorsitzender Krawinkel: Ich habe mitzuteilen, daß nachträglich noch zwei weitere Mitglieder erschienen sind, so daß wir nun zu 161 hier versammelt sind.

Dann bitte ich verlesen zu dürfen, was in der vorigen Session des alten Provinziallandtages zu der Übernahme der Wahl beschlossen worden ist:

„Bei der Wahl des Vorsitzenden und der stellvertretenden Vorsitzenden des Provinziallandtages braucht nach der Geschäftsordnung die Auszählung der Stimmzettel nicht durch das provisorische Büro zu erfolgen. Aus diesem Grunde wurde bei der letzten Provinziallandtagstagung von dem Herrn Abgeordneten Haas vorgeschlagen, daß vier Mitglieder des Hauses die Auszählung bewirkten und dann während der Auszählung schon die weitere Wahl vorgenommen wird. Im Einverständnis mit den Fraktionen schlug damals der Herr Abgeordnete Haas zur Auszählung der Stimmzettel die Herren Abgeordneten Strunk, von Stedman, Hauck und Dunder vor. Der Provinziallandtag beschloß vorstehendem Vorschlage gemäß.“

Ich darf annehmen, daß sich kein Widerspruch dagegen erhebt, daß wir auch diesmal so verfahren, und bitte die genannten Herren, ihre Aufgabe zu erfüllen. An Stelle von Herrn Strunk soll Herr Elbes mitwirken. Auch dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Wir dürfen dann fortfahren und zur Wahl des ersten stellvertretenden Vorsitzenden schreiten.

Herr Abgeordneter Haas hat das Wort.

Abgeordneter Haas: Ich schlage den Herrn Eberle vor.

Altersvorsitzender Krawinkel: Das Wort hat Herr Abgeordneter Mohl.

Abgeordneter Mohl: Die kommunistische Fraktion schlägt den Abgeordneten Dunder vor.

Altersvorsitzender Krawinkel: Sie erheben also Widerspruch. Wir müssen daher nochmals wählen.

Meine Damen und Herren! Es wird mir nahegelegt, der Ordnung halber anzuregen, daß die Herrschaften

bei der Abgabe der Stimmzettel von der einen Seite antreten und nach der anderen Seite abgehen. Ich bitte, das zu berücksichtigen, um einen unnötigen Aufenthalt zu vermeiden.

Ich habe weiter den Wunsch, meiner Nachbarin zur Rechten kundzugeben, ihrerseits den Namensaufruf vollziehen zu dürfen. (Zuruf der Abgeordneten Fräulein Keller: Das ist aber allerhand!)

Abgeordnete Fräulein Keller vollzieht den Namensaufruf. — Die Abgeordneten geben ihre Stimmzettel ab.

Altersvorsitzender Krawinkel: Ist noch jemand da, der noch nicht abgestimmt hat? (Herr Abgeordneter von Stedman meldet sich und gibt seinen Stimmzettel ab.)

Ich erkläre die Abstimmung für geschlossen. Ich nehme an, daß bei der Auszählung der Stimmen dasselbe Verfahren wie vorhin eingeschlagen werden soll.

Wir kommen dann zur Wahl des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden.

Abgeordneter Dr. Mönning: Ich schlage Herrn Dr. Saafen vor.

Altersvorsitzender Krawinkel: Ich darf darauf aufmerksam machen, daß gleichzeitig im Sinne des § 32 zu bestimmen ist, wer Stellvertreter des ersten Vorsitzenden sein soll. (Zuruf des Abgeordneten Hoffmann: Erst muß doch die Wahl abgeschlossen sein!)

Zur Geschäftsordnung Fräulein Otto.

Abgeordnete Fräulein Otto: Wir erheben Einspruch dagegen. Wir möchten Dunder vorschlagen.

Altersvorsitzender Krawinkel: Vorgeschlagen sind also die Herren Abgeordneten Dr. Saafen und Dunder.

Ich bitte Frau Esser, den Namensaufruf zu vollziehen.

Abgeordnete Frau Esser vollzieht den Namensaufruf. — Die Abgeordneten geben ihre Stimmzettel ab. —

Altersvorsitzender Krawinkel: Das Ergebnis der Wahl des ersten Vorsitzenden ist folgendes:

Jarres	118 Stimmen
Dunder	21 „
Haake	5 „
Dr. Ley	1 „
unbeschrieben	15 „

zusammen: 160 Stimmen.

Herr Dr. Jarres hat also die große Mehrheit. (Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: Mit Hilfe der Sozialdemokraten!) Ich erkläre Herrn Dr. Jarres für gewählt und frage ihn, ob er die Wahl annimmt.

Abgeordneter Dr. Jarres: Ich nehme die Wahl mit Dank an. (Bravo!)

Altersvorsitzender Krawinkel: Das Ergebnis der Wahl des ersten stellvertretenden Vorsitzenden ist folgendes:

Eberle	120 Stimmen
Dunder	21 "
Ferboben	5 "
Dr. Ley	1 "

(Zuruf: Der hat sich selbst gewählt!)

zusammen 147 Stimmen.

Gewählt ist demnach Herr Eberle. Ich frage, ob Herr Eberle die Wahl annimmt. (Zuruf des Abgeordneten Eberle: Ja!)

Zur Wahl des zweiten stellvertretenden Vorsitzenden sind 147 Stimmzettel abgegeben worden. An Stimmen haben erhalten:

Dr. Saafen	117
Dunder	21
Simon	5
Classen	2
kommunistisches Dreimaul	1
unbeschrieben	1

Somit ist Herr Dr. Saafen gewählt. Ich frage Herrn Abgeordneten Dr. Saafen, ob er die Wahl annimmt. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Saafen: Ich nehme an!) Die Wahl ist angenommen.

Der Provinziallandtag hat nun noch zu bestimmen, wer Stellvertreter des ersten Vorsitzenden im Sinne des § 32 der Provinzialordnung sein soll.

Abgeordneter Dr. Mönning: Ich beantrage, Herrn Eberle als Stellvertreter im Sinne des § 32 der Provinzialordnung bestimmen zu wollen.

Altersvorsitzender Krawinkel: Vorgeschlagen ist Herr Eberle. Ein Widerspruch dagegen erhebt sich nicht. Er ist damit gewählt.

Ich bitte nunmehr Herrn Abgeordneten Dr. Jarres, den Vorsitz zu übernehmen.

Vorsitzender Dr. Jarres: Meine Damen und Herren! Ich übernehme den Vorsitz der Versammlung und danke denjenigen, die mir ihr Vertrauen auch für diese Session geschenkt haben, verbindlichst für dieses Vertrauen. Ich werde versuchen, es zu rechtfertigen.

Aus den begleitenden Reden, die dem umständlichen Wahlvorgang vorausgingen, habe ich, wie so häufig im Leben, bemerken müssen, daß man es nicht allen Menschen recht machen kann. (Zuruf des Abgeordneten Renner: Wenn Sie es bloß den Kapitalisten recht machen können!) Ich werde versuchen, mich zu bessern. (Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: Es wird auch Zeit! Weiterer Zuruf von der äußersten Linken: Einmal mußt Du wieder die rote Fahne tragen!) Aber, meine Damen und Herren, wenn mir von einer Seite auch der Vorwurf nationaler Unzuverlässigkeit gemacht worden ist (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Stimmt doch!), so muß ich den Herren sagen, daß ich daran

zweifle, ob es mir gelingen wird, die Mundfertigkeit zu erreichen, mit der diese Herren ihre nationale Zuverlässigkeit bezeugen. (Sehr gut! im Zentrum.)

Ich habe dann dem Herrn Altersvorsitzenden verbindlichst zu danken für die freundliche, frische und umsichtige Art, mit der er auch diesmal die Geschäfte wieder eingeleitet hat. Als Cavalier übertrage ich diesen Dank auch auf die verehrten jungen Damen (zu den Schriftführerinnen). (Seiterkeit.)

Meine Damen und Herren! Wir haben alsdann nach § 2 Absatz 2 der Geschäftsordnung zunächst vier ordentliche Beisitzer zu bestimmen. Der Ältestenrat schlägt Ihnen vor: von der Zentrumsfraktion Herrn Dr. Dichgans und Herrn Koenzgen, von der Arbeitsgemeinschaft Herrn Andres und von der sozialdemokratischen Fraktion Herrn Haut. — Ich höre dagegen keinen Widerspruch. Ich stelle fest, daß diese Herren als Beisitzer gewählt sind, und bitte heute die Herren Haut und Dr. Dichgans, zu meiner Seite Platz zu nehmen. (Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten zu den Schriftführerinnen: Kommt weg von der bösen Gesellschaft! Antwort der Abgeordneten Frau Eiser: Wir haben keine Angst! Die wollen uns ja gar nicht haben!)

— Die Abgeordneten Haut und Dr. Dichgans nehmen neben dem Vorsitzenden Platz. —

Damit ist der Vorstand des Hauses gebildet. Ich habe dem Herrn Oberpräsidenten als Staatskommissar davon Mitteilung zu machen. (Zuruf des Abgeordneten Selbmann: Ich bitte ums Wort zur Geschäftsordnung!) Zur Geschäftsordnung möchte ich zunächst selbst noch etwas sagen.

Der Herr Landtagskommissar hat mitgeteilt, daß er Herrn Regierungsrat Quast als seinen Kommissar zu den Sitzungen des Provinziallandtages und der von diesem zur Vorbereitung seiner Beschlüsse gewählten Kommissionen angemeldet hat. Ich gebe hiervon Kenntnis.

Zur Geschäftsordnung hat das Wort Herr Abgeordneter Selbmann.

Abgeordneter Selbmann: Im Auftrage der kommunistischen Fraktion habe ich eine Erklärung abzugeben, die sich sowohl mit den Ausführungen des Staatskommissars wie auch mit unserer grundsätzlichen Stellung zur Arbeit in diesem Parlament befaßt.

Vorsitzender Dr. Jarres: Ich muß Sie unterbrechen. Das gehört nicht zur Geschäftsordnung. Eine solche Erklärung können Sie später abgeben. Aber zur Geschäftsordnung, d. h. zur Regelung unserer Geschäfte, gehört das nicht.

Abgeordneter Selbmann: Ich beantrage also, das Wort zur Abgabe einer Erklärung zu erhalten.

Vorsitzender Dr. Jarres: Ich kann Ihnen das Wort zur Abgabe einer Erklärung erst geben, wenn die übrige Tagesordnung erledigt ist.

Abgeordneter Selbmann: Dann werde ich diese Erklärung ohne Ihre Worterteilung verlesen.

„Die kommunistische Fraktion“ . . .

Vorsitzender Dr. Jarres: Herr Abgeordneter Selbmann, ich rufe Sie zur Ordnung!

Abgeordneter Selbmann: „des 76. Rheinischen Provinziallandtages erklärt am Tage der Eröffnung des neugewählten Landtages“ . . .

Vorsitzender Dr. Jarres: Herr Abgeordneter, ich rufe Sie zum zweiten Male zur Ordnung!

Abgeordneter Selbmann: „daß dieses Parlament ein Herrschaftsinstrument der rheinischen Trustherren, der Multimillionäre und Großgrundbesitzer, der Zentrumspaffen und sozialfaschistischen Kapitalsdiener“ . . .

Vorsitzender Dr. Jarres: Herr Abgeordneter, ich rufe Sie zum dritten Male zur Ordnung!

Abgeordneter Selbmann: „gegen die wertfähigen Arbeiter und Bauern ist.“

Vorsitzender Dr. Jarres: Die Sitzung ist unterbrochen. Ich bitte den Ältestenrat, zusammenzutreten.

Abgeordneter Selbmann verläßt mit dem Ausruf: „Sowohl, die Sitzung ist geschlossen mit einem kräftigen Rot-Front!“ das Rednerpult.

Vorsitzender Dr. Jarres: Die Sitzung ist wieder eröffnet. Ich bitte die Damen und Herren, Platz zu nehmen. Im § 28 Absatz 2 der Geschäftsordnung heißt es: „Wenn ein Abgeordneter nach dem dritten Ordnungsruf die Ordnung weiter verleßt oder durch fortgesetzten Widerstand gegen die Anordnungen des Vorsitzenden die Verhandlungen empfindlich stört, kann er auf Anfrage des Vorsitzenden mit Zustimmung des Ältestenrates auf einen Tag von der Sitzung ausgeschlossen werden.“ Ich habe den Ältestenrat soeben gefragt. Der Ältestenrat hat seine Zustimmung dazu gegeben, den Herrn Abgeordneten Selbmann für den heutigen Tag von der Sitzung auszuschließen, weil er die Ordnung des Hauses trotz eines dritten Ordnungsrufs weiter verleßt und durch fortgesetzten Widerstand gegen die Anordnungen des Vorsitzenden die Verhandlungen empfindlich gestört hat. Ich frage das Haus, ob es diesem Antrage zustimmt, und bitte diejenigen, welche für diesen Antrag sind, sich zu erheben. (Zuruf des Abgeordneten Kohl: Einheitsfront der Polizeiknechte!) — Das ist die Mehrheit. Es ist so beschlossen.

Ich fordere den Herrn Abgeordneten Selbmann auf, den Sitzungsaal zu verlassen. Zuruf des Abgeordneten Selbmann: Ich gehe, aber ich komme wieder! Rufe der Kommunisten: Rot-Front!

Zur Geschäftsordnung Herr Abgeordneter Haake.

Abgeordneter Haake: Wir Nationalsozialisten protestieren dagegen, daß man den Rheinischen Provinziallandtag auf den 20. und 21. Januar einberufen hat, also zu einer Zeit, in der gleichzeitig auch der

Preußische Landtag tagt. Wir Nationalsozialisten wundern uns darüber, daß die anderen preußischen Landtagsabgeordneten, die hier anwesend sind, anscheinend nicht soviel Interesse an den Arbeiten im Preußischen Landtag aufbringen, daß sie selbst dagegen Einspruch erheben. (Abgeordneter Dr. Ley: Sehr gut! Bravo!) Wenn wir Nationalsozialisten auch antiparlamentarisch sind, so legen wir doch darum den größten Wert darauf, im Preußischen Landtag anwesend sein zu können, weil wir wissen, daß die nationalsozialistische Wählerschaft von uns verlangt, daß wir die Tätigkeit der bürgerlichen Regierungskoalitionsparteien in diesem Parlament kontrollieren. (Abgeordneter Dr. Ley: Sehr gut! Bravo!) Um diese Kontrollmöglichkeit zu haben, erwarten und verlangen wir Nationalsozialisten, daß in Zukunft ein solches zeitliches Zusammenfallen vermieden wird.

Wir Nationalsozialisten haben weiter heute, ebenso wie die anderen hier anwesenden Abgeordneten, eine Einladung zu einem Bierabend mit kaltem Buffet seitens des Landeshauptmanns Dr. Horion bekommen.

Vorsitzender Dr. Jarres: Herr Abgeordneter Haake, ich muß Sie unterbrechen. Der heutige Bierabend gehört nicht zur Geschäftserledigung des Hauses. (Heiterkeit.)

Abgeordneter Haake: Das gehört insofern zu den Geschäften des Rheinischen Provinziallandtages, als es ja auch die rheinischen Provinziallandtagsabgeordneten sind, die dort die Gelder der steuerzahlenden Bevölkerung heute abend verzehren. (Abgeordneter Dr. Ley: Sehr gut!) Wir Nationalsozialisten erheben dagegen Protest, weil wir gesehen haben, daß die Not der Erwerbslosen in diesem Winter so groß gewesen ist, daß sie draußen auf den Straßen demonstriert haben. Aber die Koalitionen in den einzelnen Parlamenten haben es nicht für nötig befunden, den Erwerbslosen eine Weihnachtshilfe zu gewähren. Wir Nationalsozialisten legen deshalb gegen dieses Vorgehen des Landeshauptmanns Horion Protest ein. (Abgeordneter Dr. Ley: Sehr gut!) Wir können uns nicht davon überzeugen lassen, daß die Kosten dieses Abends aus der Privatkasse des Herrn Landeshauptmanns bezahlt werden, sondern es muß sich dabei schon um Repräsentationsgelder handeln, die dadurch zusammengekommen sind, daß die steuerzahlende rheinische Bevölkerung dazu das Geld hat hergeben müssen. (Abgeordneter Dr. Ley: Sehr richtig!) Wir Nationalsozialisten werden selbstverständlich an dem Festessen heute abend nicht teilnehmen — wir werden das draußen öffentlich verkünden — und warten ab, ob die anderen rheinischen Provinziallandtagsabgeordneten derselben Meinung wie die Nationalsozialisten sind und sich uns anschließen. Wir beantragen, daß der Herr Landeshauptmann Horion diese Gelder, anstatt sie heute abend verzehren zu lassen, den Taubstummen- und Blindenanstalten des Rheinlandes zur Verfügung stellt. (Abgeordneter Dr. Ley klatscht Beifall.)

Vorsitzender Dr. Jarres: Meine Damen und Herren! Darf ich die neu eingetretenen Mitglieder des Hauses darauf aufmerksam machen, daß im Rheinischen Landtage nicht geklatscht wird?

Zur Geschäftsordnung hat das Wort Herr Abgeordneter Haas.

Abgeordneter Haas: Auf die Bemerkungen des Herrn Abgeordneten Haake bezüglich der gemeinsamen Tagung hier und im Preußenparlament will ich nicht näher eingehen. Aber ich möchte doch den Herrn Vorsitzenden, der uns heute bei der Uebernahme des Amtes versprochen hat, daß er unser Vertrauen erwerben wolle, dringend bitten, in Zukunft strikte nach der Geschäftsordnung zu verfahren. (Zurufe der Kommunisten.) — Ich will Ihnen ja helfen. (Heiterkeit.) Als Herr Abgeordneter Selbmann eben hier eine Erklärung verlas, hat der Herr Vorsitzende mit Recht gesagt: Das gehört nicht zur Geschäftsordnung. Ich bin der Meinung, was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Das, was hier zuletzt gesagt worden ist, gehörte auch nicht zur Geschäftsordnung. Deshalb möchte ich dringend wünschen, daß der Herr Vorsitzende in Zukunft strikte nach der Geschäftsordnung verfährt. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Weil Sie das nicht gerne haben!)

Vorsitzender Dr. Jarres: Das Wort zur Geschäftsordnung hat Herr Abgeordneter Dunder.

Abgeordneter Dunder: Ich will nicht in daselbe Horn tuten wie der Abgeordnete Haas, der an den Vorsitzenden appelliert, auch in diesem Falle die Geschäftsordnung so zu handhaben wie gegen unsere Fraktion. Ich will nur feststellen, daß die Ausführungen des Abgeordneten Haake nicht zur Geschäftsordnung gehörten. Aber der Vorsitzende hat in der nationalen Einheitsfront, in der er sich auch mit den Nationalsozialisten befindet — wenn auch kleine Abweichungen vorhanden sind —, es ruhig hinnehmen können, daß solche Ausführungen gemacht wurden.

Ich will hier auf das, was Herr Haake gesagt hat, nicht eingehen. Ich stelle nur fest, daß es demagogische Mäuschen sind, wenn die Nationalsozialisten hier so tun, als hätten sie für das Heer der Arbeitslosen und der sonstigen ärmeren Schichten der Bevölkerung ein Herz. In Wirklichkeit kommt es ihnen lediglich darauf an, in allen Parlamenten in demagogischer Weise um das Herz und die Seele der Arbeiter zu buhlen; sie verstehen es eben, die Not der Massen für sich auszunutzen. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Wir haben sie schon, wir brauchen nicht mehr darum zu buhlen! Das ist Ihnen sehr peinlich!)

Vorsitzender Dr. Jarres: Meine Damen und Herren! Ich darf bitten, Platz zu nehmen.

Nach diesen unerquicklichen Auseinandersetzungen habe ich ein ernstes Wort der Erinnerung zu sprechen. (Die Kommunisten verlassen den Saal.)

Seit unserem letzten Zusammensein sind zwei Mitglieder des früheren Provinziallandtages gestorben, und zwar die Herren Justizrat Dr. Kaiser, Köln, und Parteisekretär Webers, Mörs. Beide Mitglieder haben seit 1920 und 1921, also lange Jahre hindurch, mit Singebung an unseren Geschäften mitgewirkt. Sie erfreuten sich der besonderen Hochschätzung in den Kreisen ihrer politischen Freunde. Aber auch ihre politischen Gegner haben sie hochgeachtet. Namentlich in Herrn Dr. Kaiser haben wir den langjährigen Vorsitzenden des II. Sachausschusses und den Mitführer einer großen Fraktion unseres Hauses verloren. Beiden Mitgliedern des Hauses, die von uns genommen worden sind, bewahren wir über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken.

Sie haben sich zu dessen Zeichen von Ihren Sitzen erhoben. Ich darf Ihnen dafür danken.

Dann, meine Damen und Herren, hat die Provinzialverwaltung am 20. Dezember vorigen Jahres noch einen sehr schweren Verlust erlitten: Herr Landesrat Dr. Boffen ist einem Unglücksfall in einem Auto zum Opfer gefallen. Herr Landesrat Dr. Boffen hat jahrelang in der Provinzialverwaltung gearbeitet und namentlich seit 1924 die Leitung des großen und wichtigen Ressorts der Jugendwohlfahrt und der Fürsorgeerziehung übernommen. Er hat in diesem Fache vorbildlich, hingebend und mustergültig gearbeitet. Der Verlust, den die Provinzialverwaltung mit seinem plötzlichen Hinscheiden erleidet, ist sehr schwer. In der Erinnerung bleibt Herr Dr. Boffen uns als ein Mann, der mit warmem Herzen und mit großer Tatkraft für seine Arbeit eintrat, und gleichzeitig auch als ein lieber Mensch, dem wir ein ehrendes Andenken immer bewahren werden.

Sie haben sich zu seinem Andenken von den Sitzen erhoben. Ich danke Ihnen dafür. (Die Kommunisten kehren in den Saal zurück. Zuruf der Abgeordneten Fräulein Otto: Ich bitte ums Wort!)

In welcher Sache wollen Sie das Wort haben? Zu diesem Gegenstande? (Abgeordnete Fräulein Otto: Ja!) Das Wort hat die Abgeordnete Fräulein Otto.

Abgeordnete Fräulein Otto: Die Auswirkung der Rationalisierung und die damit verbundene ungeheure Massenerwerbslosigkeit sowie die Verelendung weitester Kreise der Arbeiterschaft spiegelt sich wider in den Zahlen der Fürsorgeerziehung: Die 14 000 Arbeiterkinder, die in der Rheinprovinz in den Fürsorgezuchthäusern untergebracht sind, an deren Spitze der Vorsitzende des Landesjugendamts, Landesrat Boffen, stand, sind ein Beweis dafür, daß das Zentrum gemeinsam mit den Sozialfaschisten daran arbeitet, möglichst viele Jungarbeiter aus politischen Gründen unter seine Fuchtel zu bekommen. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.) Daß überwiegend politische Absichten für die Verhängung der Fürsorgeerziehung maßgebend sind, beweist die Tatsache, daß die in einen politischen Prozeß in Arefeld und Köln verwickelten Jugendlichen

der Fürsorgeerziehung überwiesen werden sollen. (Hört, hört! bei den Kommunisten.) Landesrat Boffen war der typische unduldsame Vertreter dieses Klassenstaates, dessen Inquisitionsgefeszen gegen die Jugendlichen er mit allen Mitteln Geltung verschafft hat. Er war der beste Repräsentant in der Durchführung pfäffischer rückständiger Erziehungsmethoden. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.) Den bürgerlichen und sozialdemokratischen Organisationen ermöglichte er durch hohe Subventionen die Durchführung ihrer arbeiterfeindlichen Handlungen. (Sehr gut! bei den Kommunisten.) Mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln wird die kommunistische Fraktion dieses von ihr angeprangerte System bekämpfen. (Beifall bei den Kommunisten. Pfui-Rufe rechts und in der Mitte.)

Vorsitzender Dr. Jarres: Meine Damen und Herren! Es ist ein unerhörter Vorgang, den wir eben erlebt haben, daß man an dem frischen Grabe eines Mannes, der wirklich seine Pflicht getan hat wie kaum ein anderer, es wagt, sein Andenken zu beschmutzen. Ich habe Frau Abgeordnete Otto nicht zur Ordnung gerufen, weil es mir widerstand. Solches Verhalten richtet sich selbst. Aber das will ich angesichts dieses Vorkommnisses sagen: Ich werde eine Erklärung zu irgendeinem Gegenstande nicht mehr verlesen lassen, wenn sie mir nicht vorher schriftlich mitgeteilt wird. Ich nehme an, daß Sie dieses im Einklange mit der Geschäftsordnung finden, wenn auch in dem betreffenden Paragraphen nur von persönlichen Erklärungen die Rede ist. Sollte die Auslegung hier im Hause eine andere sein, so müßte sich meiner Meinung nach der Ältestenrat damit beschäftigen und eine Ergänzung der Geschäftsordnung herbeiführen, daß hier, wie in anderen Parlamenten, jede Art von Erklärung, die nicht mit einem Gegenstande der Tagesordnung zusammenhängt, vorher dem Vorsitzenden vorgelegt wird, damit er dafür sorgt, daß Beleidigungen gegen Mitglieder des Hauses und außerhalb des Hauses, namentlich aber auch gegen Verewigte, nicht erfolgen. Ich glaube aber, daß Sie damit einverstanden sind, daß die Geschäftsordnung auch in ihrem heutigen Wortlaut dahin ausgelegt wird, daß Erklärungen, die hier namens einer Fraktion zu einem Gegenstande verlesen werden, der nicht auf der Tagesordnung steht, vorher dem Vorsitzenden zur Kenntnis vorgelegt werden. (Bravo! rechts und in der Mitte.) Diese Auffassung findet keinen Widerspruch. (Zuruf des Abgeordneten Haake: Ich erhebe Widerspruch! Zuruf des Abgeordneten Renner: Der Widerspruch ist doch lange erledigt, machen Sie der Arbeiterschaft doch kein Theater vor!) Sie haben das Wort nicht. (Zuruf des Abgeordneten Renner: Zuruf sind doch gestattet, Herr Oberbürgermeister!) Aber nicht von dieser Länge. (Weiterkeit.)

Ich bitte die Damen und Herren, die mit der Auslegung der Geschäftsordnung, wie ich sie eben präzisiert habe, einverstanden sind, sich zu erheben.

Vorher hat das Wort Herr Abgeordneter Haas. (Unruhe bei den Kommunisten.) Meine Herren, mir erschweren Sie durch Ihren Lärm die Sache nicht; ich habe, Gott sei Dank, ein ausreichendes Organ. (Zuruf eines Kommunisten: Es wird Ihnen ja gut bezahlt!)

Abgeordneter Haas: Meine Damen und Herren! Ich habe eben ausdrücklich gesagt, ich wünschte dringend, daß der Vorsitzende strikte nach der Geschäftsordnung verfahren möchte. Ich bin der Auffassung, daß das eigentlich etwas Selbstverständliches ist, daß also dem Vorsitzenden eigentlich gar nicht ein besonderer Beschluß gegeben zu werden braucht, wie er in Zukunft die Geschäftsordnung auszulegen hat. Ich bin der Auffassung, der Vorsitzende hat die Geschäftsordnung so auszu legen, wie er sie auffaßt. (Widerpruch bei den Kommunisten.) Sollte dagegen Einspruch erhoben werden, so setzt man sich im Ältestenrat auseinander. Dann wird im Ältestenrat entschieden, ob die Mehrheit des Hauses den Vorsitzenden deckt oder ob sie ihn nicht deckt. Das ist meiner Meinung nach parlamentarischer Brauch.

Aus diesem Grunde bitte ich, Herr Vorsitzender, daß Sie uns jetzt zwingen, irgendwie durch eine Auslegung der Geschäftsordnung uns für die Zukunft festzulegen. Handeln Sie so, wie Sie glauben, daß die Geschäftsordnung ausgelegt werden muß. Wird das von einer Fraktion bezweifelt oder beanstandet, so rufen Sie den Ältestenrat zusammen. Dann nimmt der Ältestenrat zu dem konkreten Falle Stellung. Dann wird sich entscheiden, ob Sie gedeckt oder nicht gedeckt werden können. Ich bin überzeugt davon, daß Sie, wenn Sie nach der Geschäftsordnung handeln, stets von der Mehrheit gedeckt werden.

Vorsitzender Dr. Jarres: Zur Geschäftsordnung Herr Abgeordneter Haake.

Abgeordneter Haake: Meine Damen und Herren! Wir Nationalsozialisten sind der Meinung, daß der § 23 der Geschäftsordnung klar und eindeutig sagt: „Außerhalb der Tagesordnung kann der Vorsitzende das Wort zu einer tatsächlichen Feststellung oder persönlichen Erklärung erteilen. Sie ist ihm vorher schriftlich vorzulegen.“ Das ist in diesem Falle nicht geschehen. Wir Nationalsozialisten stellen fest, daß bereits am ersten Tage der Vorsitzende hier einen grundsätzlichen Fehler begangen hat, was uns ein Beweis für die Richtigkeit dessen ist, daß wir ihn nicht gewählt haben. (Abgeordneter Dr. Ley: Bravo! Sehr richtig!)

Vorsitzender Dr. Jarres: Das Wort hat Herr Abgeordneter Dunder.

Abgeordneter Dunder: Der Vertreter der Nazis glaubt jetzt dem Oberbürgermeister Jarres einen Vorwurf daraus machen zu können (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Du kennst ja gar nichts!), daß er die Geschäftsordnung nicht noch schärfer handhabt, als er es bereits vorher in dem Falle gegen unseren Abgeordneten getan hat. Dem Oberbürgermeister Dr.

Jarres ist keine Handhabe gegeben, so zu verfahren, wie der Abgeordnete Haas es vorschlägt. In unserer Geschäftsordnung steht noch nichts darüber, daß eine Erklärung, die abgegeben werden soll, vorher dem Vorsitzenden bzw. dem Ältestenrat vorzulegen ist. Wenn Sie aber beabsichtigen, die Polizeidiktatur auch hier in einem schärferen Maße als bisher zu handhaben, d. h. auch in diesem Parlament zu zeigen, daß sich die Klassegegenlässe weiter zuspitzen, worüber wir uns absolut im klaren sind, dann tun Sie das. Aber wenn Haas dagegen gesprochen hat, daß Jarres erklärt, er kann das im Augenblick noch nicht machen, ohne die Zustimmung des Hauses zu haben, so zweifellos aus dem Grunde, weil Sie es vielleicht vermeiden möchten, hier in der Öffentlichkeit zu dieser verschärfsten Maßnahme jetzt ohne Vorbereitung Stellung zu nehmen. Solange die Geschäftsordnung das nicht zuläßt, erheben wir Einspruch dagegen. Wenn Sie mit Ihrer Mehrheit nachher beschließen wollen, den Maulkorb noch strenger zu handhaben, oder wenn Sie beschließen wollen, bei der kleinsten Gelegenheit mit allen Mitteln, die Ihnen zur Verfügung stehen, gegen uns vorzugehen, dann tun Sie das. Es wird die Zeit kommen, wo wir die Handhabung der Geschäftsordnung Ihnen gegenüber so durchführen werden, daß Sie das Wiederkommen vergessen.

Vorsitzender Dr. Jarres: Das Wort hat Herr Abgeordneter Strunk.

Abgeordneter Strunk: Ich bin der Ueberzeugung, daß diese Geschäftsordnungsdebatte nicht weiter ausgedehnt zu werden braucht. Da sich noch eine Anzahl Herren zum Wort gemeldet haben, beantrage ich zu diesem Punkte Schluß der Debatte. Herr Haas hat meines Erachtens die Sache richtig dargestellt. Ich beantrage, daß eine weitere Debatte nicht mehr stattfindet.

Vorsitzender Dr. Jarres: Sie, meine Herrschaften, jedenfalls diejenigen, die gesprochen haben, kennen ja alle die Geschäftsordnung besser als ich. (Heiterkeit.) (Zuruf des Abgeordneten Haas: Zur Geschäftsordnung!) Ich habe jetzt das Wort. — Meine Damen und Herren! Ich habe Sie gefragt: Sind Sie mit der Auslegung der Geschäftsordnung, wie ich sie vortragen habe, einverstanden oder nicht? Ich betrachte das als ein Entgegenkommen gegenüber dem Hause. Ich verstehe es nicht, daß mir Herr Abgeordneter Haas einfach die Entscheidung überlassen will, weil sich dieser Fall häufig wiederholen kann. Und der Herr Abgeordnete Haas brauchte mir eine Belehrung nicht zu erteilen, denn die Erklärung, die eben abgegeben worden ist, konnte sowohl als persönliche wie als sachliche Erklärung angesehen werden. (Zuruf des Abgeordneten Mohl: Das war eine sachliche Erklärung!)

Ich bleibe dabei und frage das Haus, ob es mit meinem Vorschlage einverstanden ist, der dahin geht, daß ich, falls eine Erklärung abgegeben werden soll, die

nicht mit einem Punkte der Tagesordnung im Zusammenhang steht, verlangen kann, daß mir diese Erklärung vorher vorgelegt wird, und zwar auf Grund des § 23 der Geschäftsordnung.

Herr Abgeordneter Strunk hat den Antrag gestellt, diese Geschäftsordnungsdebatte abzuschließen. Ich bitte diejenigen, die für diesen Antrag sind, sich zu erheben. — Das ist die Mehrheit. Die Erörterung ist geschlossen. (Zuruf des Abgeordneten Hoffmann: Damit ist Ihr Antrag aber erledigt!) Mein Antrag ist damit nicht erledigt. (Zuruf des Abgeordneten Hoffmann: Nach der Deduktion des Herrn Strunk ist Ihr Antrag erledigt!) Meine Herren! Seien Sie doch ein bißchen rücksichtsvoll auch gegen mich; ich bin sicherlich rücksichtsvoll gegen Sie.

Der Herr Abgeordnete Strunk hat beantragt, die Debatte zu schließen. Er hat sich dabei in Parenthese auch der rechtlichen Auffassung von Herrn Haas angeschlossen. Mein Antrag, über diesen Antrag abzustimmen, steht jetzt zur Abstimmung, nachdem auf Antrag des Herrn Abgeordneten Strunk die Erörterung geschlossen ist. (Zuruf des Abgeordneten Haas: Ich bitte zur Abstimmung ums Wort!)

Herr Abgeordneter Haas.

Abgeordneter Haas: Ich beantrage, Ihren Antrag dem Ältestenrat oder aber der Geschäftsordnungskommission zu überweisen.

Vorsitzender Dr. Jarres: Meine Herren! Lesen Sie doch den § 51 der Geschäftsordnung, worin ausdrücklich steht: „Zweifel über die Auslegung der Geschäftsordnung entscheidet der Vorsitzende. Er kann aber auch eine Entscheidung des Provinziallandtages herbeiführen oder die Frage dem Geschäftsordnungsausschuß vorlegen. (Abgeordneter Dr. Wesenfeld: Sehr richtig! Zuruf des Abgeordneten Haas: Ich beantrage, sie dem Geschäftsordnungsausschuß zu überweisen!) Sie können in dieser Beziehung keinen Antrag stellen, sondern ich habe als Vorsitzender die Wahl, die Entscheidung des Provinziallandtages herbeizuführen oder den Geschäftsordnungsausschuß zu fragen. Ich habe den ersten Weg gewählt, und bei diesem Wege bleibe ich. (Abgeordneter Haas: wünscht das Wort zur Geschäftsordnung.) Die Geschäftsordnungserörterung ist geschlossen. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Das kann sie ja gar nicht!)

Die Erörterung zur Geschäftsordnung ist geschlossen, nachdem der Antrag Strunk angenommen worden ist. (Widerspruch bei den Nationalsozialisten.)

Ich bitte nunmehr diejenigen, die meinem Antrage beitreten wollen, sich von den Sitzen zu erheben. — Das ist die Mehrheit. Ich werde insfolgedessen in der Zukunft die Geschäftsordnung so handhaben und keine Erklärung zur Verlesung zulassen, die nicht zu einem Punkte der Tagesordnung gehört, falls mir nicht diese Erklärung vorher schriftlich vorgelegt worden ist. (Sehr richtig! rechts. Zuruf des Abgeordneten Haas:

Ich bitte zur Geschäftsordnung ums Wort! Zuruf des Abgeordneten Haake: Ich hatte mich vorher gemeldet! Die Erörterung zu diesem Punkte ist geschlossen. Wenn Sie zu einem weiteren Punkte sprechen wollen, bitte.

Abgeordneter Haas: Ich bin der Auffassung, daß es dringend notwendig ist, daß die Geschäftsordnungskommission sich mit der Geschäftsordnung befaßt. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Der Zustand, wie er jetzt anfängt, kann nicht so bleiben, oder aber Sie untergraben tatsächlich den Parlamentarismus selbst. (Lebhafte Zurufe seitens der Kommunisten.) Aus diesem Grunde bin ich der Meinung, daß es so dringend notwendig ist wie nur etwas, daß morgen oder heute noch beschlossen wird, daß die Geschäftsordnungskommission überhaupt darüber berät, wie unsere Geschäftsordnung in der Zukunft (Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: verschärft werden soll!) gestaltet werden soll, und vor allen Dingen auch, wie sie gehandhabt werden muß. Sie müssen doch zugeben, daß diese Debatte, wobei beide Teile mehr oder weniger dasselbe wollen, eine sehr unglückliche ist. Man kann nach meiner Ueberzeugung nicht ohne vorherige eingehende Beratung in der Geschäftsordnungskommission solche Anträge zur Abstimmung bringen. Deshalb beantrage ich, daß die Geschäftsordnungskommission während der Zeit, in der der Landtag nicht tagt, also in der Zeit bis zur nächsten Plenarsitzung, d. h. bis zur Märztagung, Zusammentritt und die Geschäftsordnung des Reichstages und des Preussischen Landtages mit der Geschäftsordnung des Provinziallandtages vergleicht (Hört, hört! bei den Kommunisten), und uns dann eventuell in der nächsten Tagungsperiode schon eine andere Geschäftsordnung vorlegt.

Vorsitzender Dr. Jarres: Herr Abgeordneter Haake hat das Wort.

Abgeordneter Haake: Wir Nationalsozialisten haben im Verlauf dieser Geschäftsordnungsdebatte festgestellt, daß der Herr Präsident dieses Landtages dem Abgeordneten Strunk vom Zentrum das Wort erteilt hat, ohne es zu rügen, daß er von seinem Plaze aus gesprochen hat. Wenn die Geschäftsordnung so gehandhabt werden soll, wie sie da vorgeschrieben ist, dann müssen wir Nationalsozialisten verlangen, daß man auch nicht bei der, wie Sie glauben, allmächtigen Zentrumspartei im Rheinland eine Ausnahme macht. (Abgeordneter Dr. Ley: Sehr gut!) Sie sehen, daß dies der zweite Fehler des Herrn Landtagspräsidenten war, den Sie gegen den Willen der nationalsozialistischen Bewegung gewählt haben.

Aber wir stellen noch einen weiteren Fehler fest: Nachdem der Herr Abgeordnete Strunk Schluß der Debatte erbeten hatte, ist hierüber abgestimmt worden, und die Abstimmung ergab, daß die Mehrheit den Schluß der Debatte wünschte. Trotzdem erteilt der Landtagspräsident zu dem Punkte dem Herrn Abge-

ordneten Haas nach der Abstimmung nochmals das Wort. Das war der dritte Fehler. (Abgeordneter Dr. Ley: Hört, hört! Lachen bei den bürgerlichen Parteien und Schluß-Rufe. Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: Und der vierte Fehler ist, daß Sie hier quasseln!)

Wenn Sie hier als Parlamentarier auftreten und verlangen, daß die Geschäftsordnung verschärft wird, so stellen wir Nationalsozialisten fest, daß Sie dem Landtagspräsidenten eine diktatorische Vollmacht geben wollen, um sich vor der Unfähigkeit dieser Parlamentarier gegenüber Ihrem eigenen System zu schützen. (Bravo! bei den Nationalsozialisten.)

Vorsitzender Dr. Jarres: Bei unseren Schulausfällen war es immer so: Zwei Fehler waren noch Gut und drei Fehler waren Gut bis Genügend. (Weiterkeit.)

Weitere Wortmeldungen liegen nicht mehr vor. Den Antrag des Herrn Abgeordneten Haas begrüße ich persönlich, weil auch ich der Meinung bin, daß die Geschäftsordnung in manchen Punkten zu Zweifeln Anlaß gibt. Diese Zweifel haben wir eben auch durchgemacht. Weil ein Zweifel bestand und ich mir nicht die alleinige Bestimmung, die mir Herr Abgeordneter Haas zumutete, vorbehalten wollte, habe ich den Landtag gefragt, wie es im § 51 der Geschäftsordnung ausdrücklich vorgesehen ist. Diesen Antrag werde ich auf die morgige Tagesordnung setzen; ich werde ihn nachher verlesen.

Wir gehen in der Tagesordnung weiter. Vielleicht werden wir die Formalien jetzt etwas schneller erledigen können, wie es uns auch in früheren Jahren möglich war. (Zuruf des Abgeordneten Haake: Wenn Sie es richtig machen!)

Meine Damen und Herren! Der 76. Rheinische Provinziallandtag ist aus dem Wahlgesetz für die Provinziallandtage und Kreistage vom 7. Oktober 1925 hervorgegangen. Es gehören ihm 163 Mitglieder an. Von diesen gehörten bereits dem früheren Provinziallandtage 85 Mitglieder an, während 78 neue Mitglieder eingetreten sind. Das Verzeichnis der Provinziallandtags-Abgeordneten ist Ihnen zugegangen.

Sein Mandat hat niedergelegt der neugewählte Abgeordnete Redakteur Lange in Barmen-Elberfeld. Die Mehrheit der Unterzeichner des Wahlvorschlages hat als Ersatzmann den Metalldrücker Beck in Düsseldorf-Goltshausen benannt. Der Provinzialausschuß hat in der Sitzung vom 19. Dezember dementsprechend festgestellt, daß Herr Beck an die Stelle des Ausgeschiedenen als Abgeordneter eingetreten ist. Der Beschluß des Provinzialausschusses ist in den am 18. erschienenen Regierungsamtsblättern der Provinz bekanntgemacht worden mit dem Hinzufügen, daß Einsprüche gegen diese Feststellung von jedem Wahlberechtigten binnen zwei Wochen, d. h. bis zum 1. Februar, bei dem Provinzialausschuß erhoben werden können. Die Frist für

die Einsprucherhebung ist also noch nicht abgelaufen. Trotzdem schlage ich Ihnen vor, daß der Wahlprüfungsausschuß selbständig jetzt schon diese Wahl prüft, da er auch die anderen Wahlen von Amts wegen prüfen muß. Ich nehme an, daß Sie damit einverstanden sind. Es ist übrigens in früheren Fällen auch so verfahren worden.

Gegen die Gültigkeit der Wahlen, deren Ergebnis der Provinzialausschuß in seiner Sitzung am 19. Dezember festgestellt hat, hat Direktor im Ruhestande Herrmann in Düsseldorf namens der Volksrechtspartei form- und fristgemäß Einspruch erhoben. Der Provinzialausschuß hat die Wahlergebnisse in einem den Einspruch behandelnden Antrage dem Provinziallandtage vorgelegt. Die Drucksache ist als Nummer 2 auf Ihre Plätze verteilt. Nunmehr wird sich der Wahlprüfungsausschuß mit diesem Einspruch zu befassen haben.

Meine Damen und Herren! Der Ältestenrat schlägt Ihnen vor, diesen Wahlprüfungsausschuß jetzt zu wählen und gleichzeitig auch den Geschäftsordnungsausschuß zu bestimmen. Beide Ausschüsse bestehen aus 15 Mitgliedern. Die Vorschläge sind von den Fraktionen gemacht worden. Es braucht eine Wahl in dem Provinziallandtage nicht zu erfolgen. Das Verzeichnis der Mitglieder des Wahlprüfungsausschusses und des Geschäftsordnungsausschusses liegt Ihnen vor. (Zuruf des Abgeordneten Hoffmann: Das haben wir noch gar nicht!) Es braucht bloß hier im Landtage davon Kenntnis gegeben zu werden.

Der Wahlprüfungsausschuß besteht aus:

Dr. Losenhausen als Vorsitzendem,
Hoffmann als stellv. Vorsitzendem,
Eickmann als Schriftführer,
Meurer als stellv. Schriftführer,

und den Mitgliedern:

Fräulein Brog,
Claffen,
Dr. Dechamps,
Deppe,
Haud,
Henrichs,
Rath,
Dr. von Baldthausen,
Dr. Weingarten,
Dr. Weiß
und Zimmermann.

Die Geschäftsordnungskommission setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Abgeordneter Selbmann,
stellv. Vorsitzender: Adams,
Schriftführer: Haud,
stellv. Schriftführer: Eltes,

Mitglieder:

Dr. Boden,
Eberle,

Gessinger,
Dr. Goldschmidt,
Dr. Hartmann,
Lessenich,
Mohl,
Dr. Saafen,
Tenhaeff,
Dr. de Weerth und
Winand.

Ich habe damit die Namen mitgeteilt. Die Genannten sind demnach als Mitglieder des Geschäftsausschusses und des Wahlprüfungsausschusses gewählt.

Der Ältestenrat schlägt Ihnen vor, daß der Wahlprüfungsausschuß unmittelbar nach Schluß des Plenums und eine halbe Stunde später der Geschäftsausschuß zusammentritt. Ich mache das hiermit bekannt.

Die Zimmer sind unten auf dem schwarzen Brett angegeben, wo Sie überhaupt alle Bekanntmachungen finden. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Und unsere beiden Anträge, die wir zu dem Punkt gestellt haben? Antwort Dr. Wesenfeld: Der spricht ja nicht vom Rednerpult!) Ihre Anträge werden gleich verlesen.

Meine Damen und Herren! Der Ältestenrat schlägt Ihnen ferner vor, von der Bildung der übrigen Ausschüsse, der fünf Sachausschüsse und auch der ständigen Provinzialkommissionen jetzt abzusehen und die Wahlen zu diesen Ausschüssen in der nächsten Sitzung des Landtages, die etwa im März stattfinden wird, vorzunehmen. Bis dahin würden auch die Fraktionen besser Gelegenheit haben, die Persönlichkeiten namhaft zu machen, welche in diese Ausschüsse und ständigen Kommissionen delegiert werden sollen. — Ich stelle fest, daß sich dagegen kein Widerspruch erhebt. Es ist so beschlossen.

Der Provinziallandtag wird sich dann mit den Wahlen zum Preussischen Staatsrat befassen müssen. Die Vorschriften sind Ihnen zugegangen, mit den näheren Angaben, bis wann die Vorschläge eingereicht werden müssen.

Bezüglich der Wahl zum Provinzialausschuß ist eine Verschiedenheit in den beiden Vorlagen, die der Provinzialausschuß dem Provinziallandtage gemacht hat. Das Nähere haben Sie aus den Drucksachen ersehen, und die Stellungnahme des Provinzialausschusses finden Sie in Drucksache 3.

Von der sozialdemokratischen Fraktion ist folgender Antrag eingegangen:

„Der Rheinische Provinziallandtag, der die Wahlen zum Provinzialausschuß nach den neuesten Verfügungen des Herrn Ministers des Innern vorgenommen hat, spricht aus, daß er auf dem Standpunkte steht, daß möglichst bald klare gesetzliche Bestimmungen geschaffen werden, wonach alle zu wählenden Mitglieder des Provinzialausschusses nach

dem Verhältniswahlssystem gewählt werden müssen, und dann aus ihrer Mitte im Wege der Mehrheitswahl der Vorsitzende und dessen Stellvertreter."

Im Einbernehmen mit den Antragstellern und auf Beschluß des Ältestenrats wird Ihnen vorgeschlagen, über diesen Antrag morgen im Anschluß an die Wahlen zum Provinzialausschuß abzustimmen. — Auch damit sind Sie einverstanden.

Dann sind zwei Anträge der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei eingegangen:

„Der Provinziallandtag wolle beschließen, den § 9 der Geschäftsordnung dahingehend abzuändern, daß es in Zukunft heißt:

Die Zahl der Mitglieder der Ausschüsse soll in der Regel 15 betragen, jedoch muß jede Fraktion mit mindestens einem stimmberechtigten Mitglied vertreten sein.“

Und ferner:

„Der Provinziallandtag wolle beschließen, die Provinzialkommissionen dahin zu erweitern, daß von jeder Fraktion mindestens ein Mitglied denselben angehören kann.“

Ich schlage vor — das ist auch der Antrag des Ältestenrates —, diese Anträge dem Geschäftsausschuß zu überweisen. — Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Dann ist der Antrag des Herrn Abgeordneten Haas eingegangen:

„Die Geschäftsordnungskommission soll nach Schluß der jetzigen Tagung zusammentreten, um über eine neue Fassung der Geschäftsordnung zu beraten.“

Ich werde diesen Antrag auf die morgige Tagesordnung setzen und darüber beschließen lassen.

Ferner ein Antrag der Fraktion des Zentrums:

„Der Provinziallandtag ersucht den Provinzialausschuß, unverzüglich in Beratungen darüber einzutreten, wie von seiten der Rheinprovinz in verstärktem Maße zur Bekämpfung der ungewöhnlich großen Arbeitslosigkeit beigetragen werden kann.

Als besonders geeignete Maßnahmen empfiehlt die Zentrumsfraktion die beschleunigte Inangriffnahme und Durchführung des in Aussicht genommenen Wegebauprogramms, sowie die baldige Vergebung aller von der Provinz geplanten Bauarbeiten. Sie beantragt, vorstellig zu werden, daß auch die Reichsregierung entsprechende Mittel aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung stellt.

Von der Durchführung der angeregten Maßnahmen erhofft die Zentrumsfraktion eine erhebliche Belebung des rheinischen Arbeitsmarktes.“

Diesen Antrag werde ich zunächst dem Provinzialausschuß überweisen und ihn, wenn Sie damit einver-

standen sind, morgen auf die Tagesordnung setzen. (Zuruf des Abgeordneten Haas: Wo ist denn unser Wohnungsantrag?) Diesen Antrag wollte ich umdrucken lassen und ihn morgen, wie mit Ihnen verabredet, auf die Tagesordnung setzen. (Zuruf des Abgeordneten Hoffmann: Aber er muß doch auch den Provinzialausschuß beschäftigen!) Ich werde diesen Antrag, der noch nicht umgedruckt ist, morgen auf die Tagesordnung setzen. (Zuruf des Abgeordneten Hoffmann: Die anderen Anträge sind doch auch noch nicht umgedruckt!) Mit Herrn Abgeordneten Haas hatte ich vereinbart, daß es so gemacht werden soll. (Zuruf des Abgeordneten Strunk: Das war eine Panne!)

Meine Damen und Herren! Nach § 5 der Geschäftsordnung ist ein Ältestenrat zu bestellen, und zwar hat dieser Ältestenrat 15 Mitglieder. Die Sitze sind nach dem Verhältniswahlrecht auf die Fraktionen zu verteilen. Hiernach entfallen von den 15 Mitgliedern auf das Zentrum 7, auf die Arbeitsgemeinschaft 3, die SPD. 2, die KPD. 2 und die Wirtschaftspartei 1. Diejenigen Fraktionen, welche nach dem Verhältniswahlrecht ausfallen, werden nach der jetzt gültigen Geschäftsordnung mit beratender Stimme zum Ältestenrat zugezogen.

Die Mitglieder des Ältestenrates sind folgende:

vom Zentrum: Dr. Mönning, Dr. Adenauer, Adams, Bollig, Elses, Könzgen und Frau Niedick;

von der Arbeitsgemeinschaft: Dr. Wesenfeld, Vielhaber und Steinmeyer;

von der SPD: Haas und Gerlach;

von der KPD: Dunder und Kohl;

von der Wirtschaftspartei: Dr. Stein.

Daneben wird von der Christlichen Volkswirtschafts- und Bauernpartei und der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei je ein Mitglied mit beratender Stimme zugezogen.

Meine Damen und Herren! Damit sind wir am Ende unserer heutigen Tagesordnung. Ich schlage Ihnen vor, auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung, die um 14 Uhr, also um 2 Uhr nachmittags beginnt, folgendes zu setzen:

1. Eingänge.

2. Antrag des Wahlprüfungsausschusses

a) zu dem Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betr. Einspruch des Mädchenschuldirektors i. R. Herrmann, Vorsitzenden der Volksrechtspartei, in Düsseldorf vom 9. Januar 1930 gegen die Gültigkeit des Wahlergebnisses der Provinziallandtagswahl vom 17. November 1929,

b) auf Gültigkeitserklärung der Feststellung eines Erfasmanes für den ausgeschiedenen Provinziallandtags-Abgeordneten Lange.

3. Vornahme der Wahlen

- a) zum Preußischen Staatsrat und
- b) zum Provinzialausschuß.

Ferner die Anträge, die ich eben mitgeteilt habe, und endlich die Entscheidung über die geschäftliche Behandlung der etwa eingegangenen Anträge.

Wird das Wort noch weiter gewünscht? — Das ist nicht der Fall. Dann stelle ich fest, daß Sie mit diesem Vorschlage für die morgige Tagesordnung einverstanden sind. Ich schließe die Sitzung.

(Schluß 18 Uhr 35 Minuten.)

Zweite Sitzung

im Ständehause zu Düsseldorf, Dienstag, den 21. Januar 1930.

(Beginn 14 Uhr 15 Minuten.)

Tagesordnung:

1. Eingänge.
2. Antrag des Wahlprüfungsausschusses
 - a) zu dem Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betr. Einspruch des Mädchenschuldirektors i. R. Herrmann, Vorsitzenden der Volkrechtspartei, in Düsseldorf vom 9. Januar 1930 gegen die Gültigkeit des Wahlergebnisses der Provinziallandtagswahl vom 17. November 1929,
 - b) auf Gültigkeitserklärung der Feststellung eines Ersatzmannes für den ausgeschiedenen Provinziallandtags-Abgeordneten Lange.
3. Vornahme der Wahlen
 - a) zum Preußischen Staatsrat und
 - b) zum Provinzialausschuß.

In Verbindung hiermit zu laufende Nr. 3b: Antrag der SPD-Fraktion, betreffend Schaffung klarer geschlechtlicher Bestimmungen zur Wahl des Provinzialausschusses.
4. Antrag des Geschäftsordnungsausschusses zu dem Antrag des Abgeordneten Haas, betreffend Zutritt des Geschäftsordnungsausschusses nach Schluß der jetzigen Tagung zwecks Beratung über eine Neufassung der Geschäftsordnung.
5. Antrag des Geschäftsordnungsausschusses zu dem Antrag der Abgeordneten Dr. Leh, Haake und Genossen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, betreffend Aenderung des § 9 der Geschäftsordnung für den Provinziallandtag.
6. Antrag des Geschäftsordnungsausschusses zu dem Antrag der Fraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, betreffend Erweiterung der Provinzialkommissionen.
7. Antrag der Zentrumsfraktion, betreffend Maßnahmen zur Bekämpfung der ungewöhnlich großen Arbeitslosigkeit.

8. Antrag der SPD-Fraktion, betreffend Förderung des Kleinwohnungsbaues.

9. Entscheidung über die geschäftliche Behandlung der eingegangenen Anträge.

Vorsitzender Dr. Jarres: Die Sitzung ist eröffnet. Die Niederschrift über die gestrige Vollsitzung liegt auf dem Tische des Hauses zur Einsicht offen. Schriftführer für die heutige Sitzung sind zunächst die Herren Haack und Könzgen, nachher die Herren Könzgen und Andres.

Punkt 1: Eingänge.

Es sind soeben bei Beginn der Sitzung drei Anträge der kommunistischen Fraktion eingegangen, die nicht haben vervielfältigt werden können.

Der erste Antrag lautet:

„Zur Verminderung der großen Erwerbslosigkeit in der Rheinprovinz sind sofort Notstandsarbeiten in Angriff zu nehmen, die den Ausbau des schlechten Straßen- und Wegenetzes in der Eifel, im Hunsrück, im Westerwald und im Oberbergischen zum Ziel haben.“

Zur Finanzierung dieser dringlichen Notstandsarbeiten bewilligt der Provinziallandtag vorläufig die Summe von 5 Millionen, mit der Maßgabe, daß die Arbeiter zum Tariflohn des geltenden Bauarbeitertarifs entlohnt werden.“

Der zweite Antrag der kommunistischen Fraktion betrifft die Erhöhung der Mitgliederzahl der Ausschüsse. Die kommunistische Fraktion beantragt, die Zahl der Mitglieder auf 21 zu erhöhen.

Der dritte Antrag der kommunistischen Fraktion lautet:

„Der Provinziallandtag fordert von der Staatsregierung die Abschaffung der Hauszinssteuer und Senkung der Mieten um diesen Betrag. Solange die Hauszinssteuer jedoch erhoben wird, ist sie restlos“

für den kommunalen Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen.“

Die Anträge sind, wie gesagt, soeben erst eingegangen. Nach der Geschäftsordnung sind sie zunächst dem Provinzialausschuß zu überweisen. Zu dem Antrag 1 ist auch der Sachausschuß zu hören, weil er eine finanzielle Belastung außerhalb des Etats bedeutet.

Wir kommen zu

Punkt 2: Antrag des Wahlprüfungsausschusses

- a) zu dem Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betr. Einspruch des Mädchenschuldirektors i. R. Herrmann, Vorsitzenden der Volkspartei, in Düsseldorf vom 9. Januar 1930 gegen die Gültigkeit des Wahlergebnisses der Provinziallandtagswahl vom 17. November 1929,
- b) auf Gültigkeitserklärung der Feststellung eines Ersahmannes für den ausgeschiedenen Provinziallandtagsabgeordneten Lange.

Berichterstatter ist Herr Abgeordneter Dr. Rosenhausen, dem ich das Wort erteile.

Abgeordneter Dr. Rosenhausen: Meine Damen und Herren! Der Wahlprüfungsausschuß hat sich in seiner gestrigen Sitzung mit der durch § 6 der Geschäftsordnung vorgeschriebenen Vorprüfung der Wahlen zum Provinziallandtag befaßt, über deren Gültigkeit heute das hohe Haus zu beschließen hat.

Abgesehen von einem verspätet eingereichten, materiell aber auch durchaus unbegründeten Einspruch eines Fräulein Ulstein, lag, fristgerecht eingereicht, nur der Einspruch des hiesigen Vorsitzenden der Volkspartei, Mädchenschuldirektor Herrmann, vor, in welchem gegen die Nichtberücksichtigung von insgesamt 34 227 Stimmen, die auf die genannte Partei in der Rheinprovinz entfielen, Verwahrung eingelegt wurde. Aus der Begründung geht ganz klar hervor, daß der Beschwerdeführer nicht etwa Verstöße gegen das Wahlgesez oder fehlerhafte Feststellungen des Provinzialausschusses rügen will, sondern daß er die Rechtsgültigkeit des preußischen Wahlgesezes vom 7. Oktober 1925 in Zweifel zieht, weil dessen § 13 Absatz 3 gegen die Bestimmungen der Reichsverfassung — gemeint ist der Artikel 17 der Reichsverfassung — verstoße, und zwar insofern, als die in der Reichsverfassung vorgeschriebene gleiche Behandlung der Wähler durch die erwähnte Bestimmung des § 13 Absatz 3 des preußischen Gesezes verlegt sei. Diese Bestimmung befaßt nämlich, daß bei der Verteilung der Abgeordneten-Mandate nur solche Gruppen zu berücksichtigen sind, die entweder in einem Wahlbezirk mindestens die Verteilungszahl oder in der ganzen Provinz mindestens die doppelte Verteilungszahl erhalten haben. Die Entscheidung über die Rechtungültigkeit oder Rechtsgültigkeit dieser

Bestimmung hängt allein von der Frage ab, ob in ihr eine ungleiche Behandlung der Wähler zu erblicken ist oder nicht, oder anders ausgedrückt, ob die in ihr liegenden einschränkenden Voraussetzungen für die Zuteilung von Abgeordneten-Mandaten mit dem Sinne und dem Geiste des Artikels 17 der Reichsverfassung in Widerspruch stehen. Im Prinzip, meine Damen und Herren, also die gleiche Frage, mit der sich bereits der Staatsgerichtshof bei der Prüfung der Gültigkeit der Landtagswahlen in Württemberg befaßt hat und mit der er zur Zeit wieder befaßt ist bei der Prüfung der Gültigkeit der Preußenwahl vom 20. Mai 1928.

Der Wahlprüfungsausschuß teilt durchaus die Ansicht des Provinzialausschusses, und zwar einstimmig, daß es unmöglich seine und auch des Provinziallandtags Aufgabe sein kann, diese schwierige Rechtsfrage, die zur Kompetenz des Staatsgerichtshofes gehört, hier lösen zu wollen. Er ist vielmehr der Auffassung, daß sich die hiesige Prüfung lediglich darauf zu erstrecken hat, ob bei der Wahl oder bei der Feststellung des Wahlergebnisses positive Verstöße gegen das vorhandene Wahlgesez vorgekommen sind oder nicht. Wollte man anderer Auffassung sein, so wäre die sofortige Folge die, daß bei den verschiedenen Provinziallandtagen in dieser Frage divergierende Entscheidungen gefällt werden könnten, und damit würde eine Rechtsunsicherheit erzeugt werden, die wirklich nicht im Staatsinteresse liegt. Verstöße der angegebenen Art hat aber der Ausschuß bei der Vorprüfung nicht festzustellen vermocht. Er bittet Sie daher zunächst, den Antrag des Provinzialausschusses zu a) unverändert anzunehmen.

Der Wahlprüfungsausschuß hat sich weiterhin noch mit der Feststellung des Provinzialausschusses befaßt, daß an die Stelle des ausgeschiedenen Provinziallandtags-Abgeordneten Redakteur Albert Lange in Warmen-Elsfeld der Metallbrüder Richard Beck in Düsseldorf-Holthausen, Marienstraße 34, als Provinziallandtags-Abgeordneter zu treten hat. Hier empfiehlt Ihnen der Wahlprüfungsausschuß, die Feststellung des Provinzialausschusses für gültig zu erklären.

Vorsitzender Dr. Jarres: Sie haben die Anträge des Herrn Berichterstatters gehört. Das Wort wird dazu nicht gewünscht. Ich darf feststellen, daß so beschlossen ist.

Zu Punkt 1 hat Herr Abgeordneter Dunder noch das Wort zur Geschäftsordnung erbeten. Ich habe das vorhin nicht bemerkt und erteile ihm jetzt das Wort.

Abgeordneter Dunder: Der Vorsitzende hat vorhin die Anträge der kommunistischen Fraktion vorgelesen. Wir hätten diese Anträge nicht erst heute eingereicht, sondern bereits gestern, wenn nicht das eingetretene wäre, was entgegen den Ausführungen der Vertreter des Zentrums im Ältestenrat und im Provinzialausschuß sich ereignet hat. Es wurde gestern erklärt, daß der jetzige Landtag sich nicht mit materiellen

Fragen befaßt wolle. Es ist deshalb auch davon Abstand genommen worden, die Sachausschüsse zu bilden. Wir stellen jetzt fest, daß das Zentrum, die Nationalsozialisten und die Sozialdemokraten Anträge bzw. Entschlüsse eingebracht haben. Die kommunistische Fraktion hat deshalb Ergänzungs- bzw. Abänderungsanträge gestellt. Der Vorsitzende sagt, diese Anträge müßten zunächst dem Provinzialausschuß überwiesen werden. Ich stelle fest, daß der § 12 unserer Geschäftsordnung besagt: „Abänderungsanträge und Anträge auf Annahme einer Entschlußung im Anschluß an die Verhandlungen über einen bestimmten Gegenstand können bis zum Schluß der Verhandlung über die Besprechung des Gegenstandes gestellt werden, auf den sie sich beziehen. Sie müssen schriftlich eingereicht werden.“ (Sehr richtig! bei den Kommunisten.) Wir haben also dem § 12 der Geschäftsordnung Genüge getan und beantragen, die Anträge der kommunistischen Fraktion zu verbinden, und zwar den Antrag über die Ausschüsse mit dem Antrag Haake, Dr. Ley und Genossen (Drucksache 7), den Antrag über die Erwerbslosigkeit mit der Entschlußung der Zentrumsfraktion (Drucksache 9), und den Antrag über die Hauszinssteuer mit dem Antrag der sozialdemokratischen Fraktion (Drucksache 10). Wir bitten, unsere Anträge mit diesen Punkten gemeinsam zu beraten.

Vorsitzender Dr. Jarres: Meine Damen und Herren! Ich schlage vor, über die geschäftsordnungsmäßige Behandlung der Dinge alsbald nach der Vorannahme der Wahlen zu entscheiden. Die Wahlen zum Staatsrat sind auf 14 Uhr anberaumt. Dieser Zeitpunkt ist schon vorbei, wir müssen die Frist aber einhalten. Wir würden dann den Punkt 9 der Tagesordnung: Entscheidung über die geschäftliche Behandlung der eingegangenen Anträge vorwegnehmen. Das ist ja nach § 16 Absatz 3 der Geschäftsordnung möglich, wenn nach Ablauf einer Stunde Wortmeldungen hierzu nicht vorliegen. Ich halte es aber für praktisch, über die geschäftsordnungsmäßige Behandlung überhaupt nachher in einem abzustimmen. Ich bitte also, zunächst die Wahlen vorzunehmen, damit die Zeit eingehalten wird. — Damit sind Sie einverstanden.

Meine Damen und Herren! Es ist zur Wahl für den Preussischen Staatsrat und den Provinzialausschuß eingeladen worden. In Verbindung mit der Wahl zum Provinzialausschuß soll der Antrag der SPD-Fraktion, betr. Schaffung klarer gesetzlicher Bestimmungen zur Wahl des Provinzialausschusses, erledigt werden.

Meine Damen und Herren! Damit das Verfahren möglichst praktisch und glatt sich abwickelt, schlage ich vor, wie folgt zu verfahren: Wir nehmen zunächst die Wahlen zum Staatsrat vor, im Anschluß daran die Wahl des Vorsitzenden des Provinzialausschusses, dann die Wahlen zum Provinzialausschuß und, wenn das Wahlergebnis feststeht, die Wahl des stellvertretenden

Vorsitzenden des Provinzialausschusses aus den 13 gewählten Mitgliedern. Ich würde dann für die beiden Wahlen denselben Wahlvorstand bilden und das Ergebnis der Staatsratswahlen gleichzeitig mit dem Ergebnis der Wahlen zum Provinzialausschuß feststellen. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Eberle, würde mich dann mit anderen Beisitzern hier vertreten. Der Wahlvorstand würde sich zwischenzeitlich zurückziehen, und es bräuchte eine Unterbrechung der Sitzung nicht zu erfolgen. Wir könnten Ihnen das Ergebnis der Wahlen gesammelt mitteilen. Sind Sie mit diesem Vorschlag einverstanden? (Zustimmung.) Dann bestimme ich auf Grund der beiden Wahlgeseze als Mitglieder des Wahlvorstandes die Herren Abgeordneten Haack und Elses.

Wir kommen zunächst zu den Wahlen zum Staatsrate.

Diese Wahlen sind auf Grund des Gesetzes vom 16. Dezember 1920 vorzunehmen. Der Herr Oberpräsident hat als Vertreter der Staatsregierung zu diesen Wahlen für heute 14 Uhr eingeladen. Die Einladung ist auch jedem Mitglied persönlich zugegangen. Die Fristen sind nach dem Gesetze gewahrt, auch die nötige Bekanntmachung ist erfolgt. Es sind 15 Mitglieder zum Staatsrat und 15 Stellvertreter aus der Rheinprovinz zu wählen.

Für diese Wahlen sind vier Wahlvorschläge eingegangen, und zwar ein Wahlvorschlag, beginnend mit dem Namen Dr. Adenauer, ein zweiter Wahlvorschlag, beginnend mit dem Namen Eberle, ein dritter Wahlvorschlag, beginnend mit dem Namen Bender, und ein vierter Wahlvorschlag, beginnend mit dem Namen Simon. Der Wahlvorstand hat soeben die Wahlvorschläge und die Unterlagen zu diesen Wahlvorschlägen geprüft. Er hat alle vier Vorschläge für fristgerecht und formgemäß eingegangen erachtet, auch die Wählbarkeit der Persönlichkeiten festgestellt, jedenfalls Einwendungen dagegen nicht erhoben. Die sonstigen Unterlagen, namentlich Annahmeerklärungen, sind auch vorhanden, ebenso die nötige Zahl von Unterschriften. Auf Grund dieser Feststellung läßt der Wahlvorstand die sämtlichen vier Wahlvorschläge zu.

Es erfolgt nunmehr die Wahl. Ich bestimme aus dem Wahlvorstande zum Schriftführer den Herrn Abgeordneten Elses und bitte den Herrn Abgeordneten Haack, die einzelnen Abgeordneten aufzurufen, und zwar nach dem Alphabet. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Wesenfeld: Wie erfolgt die Wahl?)

Die Wahl ist mit verdeckten Stimmzetteln vorzunehmen. Die Vorschriften sind etwas anders wie bei den Wahlen zum Provinzialausschuß. Während beim Provinzialausschuß die Stimmzettel in einem gestempelten Umschlag dem Vorsitzenden zu übergeben sind, der sie in die Wahlurne zu legen hat, ist beim Staatsrat ein Umschlag nicht vorgegeben. Es hat vielmehr die Abgabe der Stimmzettel gefaltet zu erfolgen, und der

Abgeordnete selbst hat den Stimmzettel in die Wahlurne zu tun.

Damit die Uebersichtlichkeit und der regelmäßige und korrekte Wahlgang nicht gestört wird, bitte ich die Damen und Herren des Hauses, von rechts heranzutreten, und zwar nach Aufruf des Herrn Abgeordneten Hauck, der die Namen langsam verlesen wird. Die Damen und Herren werden gebeten, dann ihre gefalteten Stimmzettel ohne Umschlag hier in die Urne zu tun.

Zur Bequemlichkeit und zur Abkürzung des Wahlverfahrens haben wir Stimmzettel drucken lassen, die die sämtlichen Wahlvorschläge enthalten, und zwar getrennt für die Wahlen zum Provinzialauschuß und die Wahlen zum Staatsrat. Es ist kein Zwang, diese Stimmzettel zu benutzen. Wer andere benutzen will, kann selbstverständlich auch ein weißes Blatt benutzen. Wir haben es nur der Abkürzung halber für richtig gehalten. Ich bitte denjenigen Wahlvorschlag, dem Sie Ihre Stimme geben wollen, in dem links neben dem Namen stehenden Viereck mit einem Kreuz zu versehen. Auf die Ähnlichkeit mache ich aufmerksam und bitte, Staatsrat und Provinzialauschuß nicht zu verwechseln. Wir kommen zunächst zu der Wahl zum Staatsrat, da sind vier Wahlvorschläge, bei der Wahl zum Provinzialauschuß nur drei Wahlvorschläge.

Meine Damen und Herren! Nach dem Wahlgesehe sind ungültig Stimmzettel:

1. die mit einem Kennzeichen versehen sind,
2. die keinen Namen oder keine Angabe enthalten, aus der die Bezeichnung des Wahlvorschlags oder die Person mindestens eines Bewerbers unzweifelhaft zu erkennen ist,
3. die eine Verwahrung oder einen Vorbehalt enthalten,
4. die die Bezeichnung verschiedener Wahlvorschläge oder Namen aus verschiedenen Wahlvorschlägen enthalten,
5. die ausschließlich auf Personen lauten, die in den zugelassenen Wahlvorschlägen nicht aufgeführt sind.

Wir kommen nunmehr zur Wahl für den Staatsrat. Es ist der Stimmzettel mit den vier Vorschlägen, kein Umschlag! Die Damen und Herren haben den Stimmzettel selbst in die Urne zu legen.

Ich bitte den Herrn Abgeordneten Hauck, die Namen der Abgeordneten langsam zu verlesen.

Abgeordneter Hauck vollzieht den Namensaufruf. (Die Abgeordneten geben ihre Stimmzettel ab.)

Vorsitzender Dr. Jarres: Sind noch Stimmzettel abzugeben? Das ist nicht der Fall. Dann schließe ich die Abstimmung. Das Ergebnis wird Ihnen nachher mitgeteilt werden.

Gemäß Verabredung kommen wir jetzt zur Wahl des Vorsitzenden des Provinzialaus-

schusses. Die Wahl kann durch Zuzuf erfolgen, falls kein Widerspruch sich erhebt. Werden Vorschläge gemacht?

Abgeordneter Dr. Münnig: Ich schlage Herrn Oberbürgermeister Dr. Udenauer vor.

Abgeordneter Dr. Wesenfeld: Ich beantrage, die Wahl durch Zuzuf vorzunehmen.

Vorsitzender Dr. Jarres: Das Wort hat Herr Abgeordneter Zimmer.

Abgeordneter Zimmer (Köln): Die kommunistische Fraktion des Provinziallandtages hat zur Wahl des Provinzialauschusses einiges zu sagen.

Zuerst machen wir darauf aufmerksam, daß die Sozialdemokratische Partei in der „Volkszeitung“, der „Freien Presse“ von Düsseldorf, am Montag, dem 20. Januar, folgende Notiz gebracht hat:

„Besonderes Heil ist dem rheinischen Zentrum von der Ministerialbürokratie widerfahren. Als das Zentrum mit nur 64 Mandaten aus der Wahlschlacht heimkehrte, da galt es als feststehend, daß auch seine Mehrheit im Provinzialauschuß gebrochen war, denn diese 64 von 163 Abgeordneten konnten selbst unter Berücksichtigung aller möglichen Kombinationen nur 6 von 14 Ausschußmandaten erringen. Nun hat aber das preussische Innenministerium angeordnet, daß der Vorsitzende des Ausschusses in einem besonderen Wahlgang mit Mehrheit zu wählen ist und erst hinterher die 13 anderen Mitglieder nach der Proporz. Dadurch bekommt mit hoher Wahrscheinlichkeit das Zentrum den Vorsitzenden und 6 weitere Mandate und hat dann wieder mit dem zu ihm gehörigen Landeshauptmann im Provinzialauschuß 8 von 15 stimmberechtigten Mitgliedern. 64 Zentrumsabgeordnete haben also mehr Einfluß auf den Ausschuß als die übrigen 99 Abgeordneten aller anderen Parteien.“

Dagegen wird die Sozialdemokratie bei den heutigen Verhandlungen im Ausschuß noch einmal mit aller Entschiedenheit protestieren, und sie wird auch Wege finden, um eine solche Umgehung des Willens der Wählerschaft in Zukunft zu verhindern.“ (Zuzuf eines kommunistischen Abgeordneten: Der Artikel war bloß für die Wähler geschrieben!)

Ich glaube, daß der Innenminister, der Ressortminister, der sozialdemokratische Minister Grzesinski ist. (Zuzuf des Abgeordneten Gerlach: Sie merken auch alles! Heiterkeit.) Genau so hat gestern bereits der Abgeordnete Haas, der Vorsitzende der sozialfaschistischen Fraktion hier im Landtag, Herrn Jarres angedeutet, wie man am besten in diesem Provinziallandtag die kommunistische Fraktion mundtot machen kann, indem er den Vorschlag machte, in der nächsten Zeit schon die betreffende Kommission tagen zu lassen, um hier ähnliche Methoden einzuführen, wie sie im sozialfaschistischen Reichstag und Landtag unter dem Vorsitz von Löbe usw. durchgeführt werden. Ich

glaube, daß Ihr hier keine Veranlassung nehmen werdet, gegen diese Machination zu protestieren.

Ebenso muß ich darauf hinweisen, daß gestern die Vertreter der Wirtschaftspartei gegen Jarres als Vorsitzenden gestimmt oder sich der Stimme enthalten haben. Aber heute sehen wir in der Presse, daß sie sich über Nacht, vielleicht nach dem Bierabend im Rausch, in die Arme gefallen sind (Seiterkeit) und sich dahin geeinigt haben, der kommunistischen Fraktion auch das zweite Mandat im Provinzialauschuß streitig zu machen. (Zuruf des Abgeordneten Haake: Das sind die Wirtschaftsfaschisten!)

Nun zu der Wahl des Vorsitzenden. Hier ist von der Zentrumsparlei vorgeschlagen worden, daß Herr Dr. Adenauer, Oberbürgermeister von Köln, als Vorsitzender des Provinzialauschusses fungieren soll. Die kommunistische Fraktion ist ganz entschieden gegen diesen Vorschlag. Adenauer ist in Köln bekannt. (Abgeordneter Dr. Wesenfeld: Sehr richtig! Seiterkeit.) Es gibt in Köln sehr viele Menschen, die, wenn man da so von Adenauer spricht, sich bekreuzigen und nach Hause gehen. (Seiterkeit.) Adenauer ist der typischste Vertreter der von der Schwerindustrie, den Großjunkern und der Hochfinanz geführten berühmten rheinischen Zentrumsparlei. (Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: Dr. Hagen!) Seine Tätigkeit als Kölner Oberbürgermeister richtete sich in allen Fragen, die im Kölner Stadtparlament zur Diskussion standen, gegen die Kölner werktätige Bevölkerung. (Abgeordnete Fräulein Otto: Sehr richtig!) Auf der anderen Seite verschafft er durch seine Politik, durch seine große angelegte Messe, durch seinen Grüngürtel und all diese schönen Sachen, wobei er in Köln Hunderte von Millionen verpulvert (Zuruf des Abgeordneten Dr. Adenauer: Sind Sie aus Köln?), den Großkapitalisten Möglichkeiten, sich an der werktätigen Bevölkerung zu bereichern. Die Art seiner Geschäftsführung im Kölner Stadtparlament beweist, daß er sich voll und ganz als Vertreter der deutschen Bourgeoisie aufspielt. Die hungernden Erwerbslosen, und deren soll es in Köln sehr viele geben, die eigentlich auch einmal eingeladen werden müßten, an den vielen Freß- und Saufgelagen, die unter Adenauer in Köln stattfinden, teilzunehmen, werden unter der Aera Adenauer vom Zentrum und seinen sozialdemokratischen Freunden, die genau so eng verbunden sind wie hier unser Konrad und unser August, die beiden lustigen Kölner (Seiterkeit. Zuruf des Abgeordneten Haas: Das hast Du gut gemacht! Zuruf des Abgeordneten Haake: Seit wann duzt Ihr Euch denn?), — Paß auf, daß Dir der Kopf nicht durchs Maul fällt! — einfach beiseite geschoben. Die Anträge der Erwerbslosen wurden in Köln rücksichtslos niedergestimmt. Der Vertreter der kommunistischen Fraktion, der diese Anträge angesichts der ungeheuren Not, die in Köln für Zehntausende von Familien herrscht, begründete, wurde mit

Gewalt aus dem Parlament hinausgeworfen. An und für sich ist Köln ja nicht arm, und Adenauer weiß das sehr gut. Er steckt ja jährlich 120 000 RM Salär in die Tasche. (Ironischer Zuruf des Abgeordneten Dr. Adenauer: Mehr!) Ich glaube, wenn man so 120 000 RM Jahresbezüge hat und nebenbei noch so allerhand andere Sachen wie freie Beköstigung bei allen möglichen Festessen (Seiterkeit), dann kann man sehr gut von der Sparsamkeit der Bevölkerung reden; dann kann man auch sehr gut davon reden, daß die Erwerblosen für Weihnachten nichts notwendig haben. Einige Vaterunser gebetet, und der Magen beruhigt sich wieder bei diesen hungernden Erwerblosen. (Pfeife im Zentrum.) Adenauer ist der typische Vertreter der bürgerlichen Gesellschaft, die wir bekanntlich mehr hassen als alles andere. Er schreckt vor keiner brutalen Maßnahme zurück, um die Stimme der werktätigen Bevölkerung überall dort, wo er als Vorsitzender fungiert, zu unterdrücken und zu ignorieren. Ihm ist es schon lange leid, daß in Deutschland nicht schon längst eine so frisch-fröhliche faschistische Diktatur herrscht, wie es unter Mussolini in Italien der Fall ist. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: So siehst Du aus! Lachen bei den Nationalsozialisten.) Ihr könnt Euch einmal mit ihm über die Methoden ins Benehmen setzen, die Ihr anwenden wollt, wenn dieser Mann einmal seine Prinzipien in Deutschland durchbekommt.

Aus all diesen Gründen lehnen wir es ab, daß Adenauer Vorsitzender wird. Wir schlagen deshalb den Abgeordneten Dunder von unserer Fraktion vor. (Klatschen bei den Kommunisten. Ironisches Bravo! rechts.)

Vorsitzender Dr. Jarres: Es sind zwei Vorschläge gemacht: Dr. Adenauer und Dunder. Die Wahl kann also nicht durch Zuruf erfolgen. Sie erfolgt durch Stimmzettel. Ich bitte den Herrn Abgeordneten Hauck, wieder die Namen aufzurufen.

Abgeordneter Hauck vollzieht den Namensaufruf. (Die Abgeordneten geben ihre Stimmzettel ab.)

Vorsitzender Dr. Jarres: Sind noch Stimmzettel abzugeben. Das ist nicht der Fall. Dann erkläre ich die Wahlhandlung für geschlossen.

Wir kommen jetzt zur Wahl der 13 Mitglieder des Provinzialauschusses. Dafür sind die Stimmzettel mit den drei Wahlvorschlägen benutzbar. In dem linksstehenden Bierdeckel ist anzuzeigen, welcher Wahlvorschlag die Zustimmung erhalten soll.

Das Wort hat Herr Abgeordneter Dr. Ley. (Zuruf des Abgeordneten Dunder: Levi Ley!)

Abgeordneter Dr. Ley: Es gibt ja auch einen Pfarrer Ley hier, dann müßte der ja auch Levi heißen. Fragen Sie einmal das Zentrum.

Meine Damen und Herren! Wir von der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei (Zuruf des Ab-

geordneten Dunder: Ach was, Arbeiterpartei!) haben, trotzdem wir Fraktionsstärke erhalten haben, laut Geschäftsordnung keinen einzigen Wahlvorschlag einreichen können. Wir sehen hieran, daß die Demokratie doch nicht so gehandhabt wird, wie es die Gesetzgeber unbedingt haben wollen. (Sehr wahr! bei den Nationalsozialisten.) Wenn ich bedenke, daß die Demokratie der Inhalt dieses Staates und des ganzen Systems ist, dann bin ich der Meinung, wenn die Gewalt vom Volke ausgeht, dann müssen auch unbedingt alle Wähler, wenn sie sich zu einer Macht zusammengeballt haben, wie es heute unsere Partei getan hat, berücksichtigt werden. (Lachen bei den Kommunisten.) Meine Herren von der Kommunistischen Partei, daß Sie darüber sehr erboßt sind, das glaube ich. (Sehr richtig! bei den Nationalsozialisten.) Nachdem Sie im Rheinlande nicht weniger als 40 000 Stimmen bei der Gemeinderatswahl haben einbüßen müssen (Hört, hört! bei den Nationalsozialisten), kann ich das verstehen. Euer mostowitischer Vormarsch gestaltet sich zu einem sehr derben Rückmarsch. (Zuruf des Abgeordneten Dunder: Wir werden zur Lawine werden!)

Meine Damen und Herren! Wir sehen klar ein, daß hier die Demokratie vergewaltigt wird, und wir, trotzdem wir Antiparlamentarier sind, stellen auch in diesem Parlament wiederum fest, daß wir letzten Endes die besten Hüter des Parlaments sind. (Sehr wahr! bei den Nationalsozialisten. Lachen bei den übrigen Parteien.) Wir übernehmen hier eine Funktion, die doch vor allen Dingen die Demokratische Partei, die SPD. und auch das Zentrum übernehmen müßten. (Sehr gut! bei den Nationalsozialisten.) Wenn man sieht (Fronischer Zuruf: Lauter!), wie zwecks Ruhhandels, um irgendeinen Posten in den Kommissionen und in diesem ganzen System herauszuholen, Wahlgemeinschaften geschlossen werden (Zuruf links: Sie sind der typische Lautschreier!), wenn man sieht, daß sich das Zentrum mit dem Evangelischen Volksbund zusammenschließt (Hört, hört! bei den Nationalsozialisten), wenn man sieht, wie Sie, die Deutschnationalen, sich mit der Demokratie zusammenschließen, und dabei bedenkt, daß noch vor kurzem die „Frankfurter Zeitung“ und das „Berliner Tageblatt“ den Führer der Deutschnationalen, Herrn Eugen Berg, einen Charlatan, einen Idioten, einen Verbrecher nannten, und wenn man sieht, wie diese Herren von der Deutschnationalen Partei mit den Parteigängern der „Frankfurter Zeitung“ und des „Berliner Tageblattes“ Seite an Seite sitzen, dann kann man bloß den Kopf schütteln, dann kann man nur sagen: Das ist ein politischer Brei, sonst nichts!

Meine Damen und Herren! Wir Nationalsozialisten beteiligen uns an dieser Wahl nicht. Wir haben deshalb den Antrag eingebracht, die Geschäftsordnung, die längst veraltet ist, zu erneuern. Meine Herren! Sie haben sich wohl vorgestellt, der Provinziallandtag sei so eine Art Verforgungsanstalt für die Geldgeber

der politischen Parteien. (Sehr richtig! bei den Nationalsozialisten.) Daran denken wir nicht. Wenn die Demokratie hier schon irgend etwas hereinbringt, verlangen wir absolut, daß sie auch geachtet wird.

Zu den Wahlen zum Staatsrat waren bloß drei Unterschriften notwendig; zu den Wahlen hier sieben. Wir protestieren gegen die Wahl und werden, wenn es angängig ist, auch beim Staatsgerichtshof Protest einlegen. (Große Unruhe; Klatschen bei den Nationalsozialisten.)

Vorsitzender Dr. Farres: Das Wort hat Herr Abgeordneter Dr. Wesenfeld.

Abgeordneter Dr. Wesenfeld: Meine Damen und Herren! Wir lehnen es ab, zu den Ausführungen des Herrn Dr. Ley sachlich irgendwie Stellung zu nehmen. (Zuruf des Abgeordneten Haake: Das können Sie auch gar nicht!) Aber ich glaube doch, es wird von allgemeinem Interesse sein, wenn ich Ihnen mitteile, daß ich vor zehn Tagen in meinem Büro in Barmen den Besuch des Herrn Dr. Ley, ohne daß ich ihn gerufen hätte, empfangen habe. (Hört, hört! links. Große Unruhe.) Herr Dr. Ley hat bei mir den Eindruck hinterlassen, daß er nicht abgeneigt war, in eine derartige Wahlgemeinschaft einzutreten, wenn von unserer Seite irgendeine Aufforderung nach dieser Richtung hin ergangen wäre, die aber unterblieben ist. (Lebhaftes Hört, hört!)

Abgeordneter Dr. Ley: Meine Damen und Herren! Was Herr Abgeordneter Dr. Wesenfeld...

Vorsitzender Dr. Farres (unterbrechend): Herr Abgeordneter, zunächst hat Herr Dunder das Wort. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley (zu den Kommunisten): Mit Euch werde ich schon fertig! Antwortrufe: O leih, solange Du leihen kannst! Hol Dir Deine Windjacke wieder! Gegenrufe der Nationalsozialisten. Zuruf eines Kommunisten: Paß op, Du verlierst den Blinddarm!)

Das Wort hat Herr Abgeordneter Dunder. Ich bitte um Ruhe. (Weiterer Lärm bei den Nationalsozialisten und Kommunisten.)

Abgeordneter Dunder: „Jedoch es will mir schier bedünken, als ob sie alle beide stinken.“ (Weiterkeit.) Das hat Heinrich Heine einmal gesagt, als der Streit zwischen dem Rabbiner und dem Mönch um die Richtigkeit ihrer Auffassungen einsetzte. Wenn ich das vorausschicke, so meine ich damit die Nationalsozialisten und die gesamte bürgerliche Arbeits- oder Wahlgemeinschaft. Herr Ley stellt sich hier in Pose und wettert gegen seine eigenen Klassengenossen, gegen die Vertreter der bürgerlichen Gesellschaftsordnung. (Abgeordneter Kohl: Sehr gut!) Derselbe Herr Ley weiß wahrscheinlich nicht, daß gestern im Westfälischen Provinziallandtag — vielleicht hat der betreffende Führer der Nationalsozialisten dort eine bessere Hintertür bei dem Vertreter der Deutschnationalen gefunden als Herr Ley bei Herrn Wesenfeld — die National-

sozialistische Partei eine Wahlgemeinschaft mit allen bürgerlichen Fraktionen einschließlich des Zentrums, ohne Sozialdemokraten und Demokraten, gebildet hat. (Lebhafte Hört, hört! Zuruf des Abg. Haake: Und Ihr werdet an die Luft setzen!) Wir werden Euch noch bei Gelegenheit an die Luft setzen; wenn nicht die Polizeiminister Severing und Grzesinski Eure Schützer wären, dann hätten wir Euch schon weggeblasen wie die Spreu vor dem Winde. (Sehr gut! bei den Kommunisten.)

Wir haben zu der Provinzialauschlußwahl daselbe zu sagen wie zu allen übrigen Kommissionen. Wir haben ja bereits den Antrag eingebracht, die Kommissionen auf 21 Sitze zu erhöhen. Wir werden das auch durch unsere Freunde im Landtag bezüglich des Provinzialauschusses für die Rheinprovinz beantragen.

Aber ich will jetzt noch einmal kurz darauf eingehen, wie die bürgerlichen Fraktionen sich hierherstellen und ein gegenseitiges Theater aufführen (Abgeordneter Kohl: Sehr gut!), wie es gestern bereits geschehen ist, einmal durch die Fraktion der Oberchristen, d. h. der Christlichen Bauernpartei und des Christlichen Volksdienstes, zum andern durch die Wirtschaftspartei (Zuruf des Abgeordneten Haake: Die Wirtschaftspartei heißt das!), die da erklärten, daß sie zu dem Vorsitzenden des jetzigen Provinziallandtages kein Vertrauen haben. Sie bilden aber gemeinsam mit diesem Vorsitzenden, zu dem sie kein Vertrauen haben, eine Wahlgemeinschaft (Hört, hört! bei den Kommunisten), um dem Vertrauensunwürdigen und seinen Vertretern einen Sitz mehr im Provinzialauschluß zuzuschauzen, nur weil sie dadurch einen Sitz für sich erringen. (Zuruf eines kommunistischen Abgeordneten: O schieb, so lang Du schieben kannst!) Die kommunistische Fraktion lehnt das ab. Sie koalitiert weder mit den Sozialdemokraten, noch mit sonstigen Parteien, auch dann nicht, wenn die kommunistische Fraktion keinen einzigen Sitz in diesem Provinzialauschluß erhalten würde. (Sehr gut! bei den Kommunisten.) Denn die Interessenvertretung der Arbeiterklasse liegt weder im Provinzialauschluß noch im Provinziallandtag, sondern die kommunistische Fraktion mobilisiert und aktiviert die Arbeiterschaft, um sie zum geschlossenen Kampf gegen die heutige Gesellschaftsordnung zu führen und diese zum Teufel zu jagen. (Zuruf eines nationalsozialistischen Abgeordneten: Ihr kriegt ja kein Wein auf die Erde!)

Vorsitzender Dr. Jarres: Das Wort hat Herr Abgeordneter Dr. Ley.

Abgeordneter Dr. Ley: Meine Damen und Herren! Herr Dr. Wesenfeld hat eben etwas Richtiges gesagt. Natürlich war ich da. Im Reichsausschluß für das Volksbegehren saß auch unser Führer Hitler neben dem Führer der Deutschnationalen. Ist es da eine Schande, daß ich an die Deutschnationalen

herantrete? (Zuruf des Abgeordneten Dunder: Schacher ist doch jüdisch!) Wenn Sie das als ein politisches Umfallen darstellen wollen, dann allerdings, Herr Dr. Wesenfeld, kennen Sie scheinbar die Geschichte Ihrer eigenen Partei nicht. (Sehr wahr! bei den Nationalsozialisten.) Selbstverständlich wollte ich versuchen, mit den Parteien, die uns vielleicht weltanschaulich in manchen Dingen nahestehen, trotzdem sie die sozialistische Frage nicht verstehen, in dieser Sache zusammenzugehen. Wir wären bereit gewesen, mit den christlichen Bauern, dem Volksdienst und den Deutschnationalen eine solche Stimmengemeinschaft einzugehen. Aber niemals wären wir zusammengegangen mit den Demokraten oder mit irgendeiner anderen Partei dieses Breies. Wenn Sie darin irgendeinen Umfall sehen wollen, dann scheinen Sie allerdings die politischen Verhältnisse nicht zu kennen. Jedenfalls wird sich Ihr Parteiführer Hugenberg über diese Koalition im Rheinischen Provinziallandtag freuen. (Klatschen bei den Nationalsozialisten. Zuruf des Abgeordneten Renner: Wie war es denn gestern in Münster im Westfälischen Provinziallandtag?)

Vorsitzender Dr. Jarres: Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Ich habe mitzuteilen, daß der Wahlvorstand die drei eingegangenen Wahlvorschläge mit dem Kennwort „Einheitsliste Wesenfeld“, dem Kennwort „SPD.“ und dem Kennwort „Kommunistische Partei“ geprüft hat. Er hat sie für frei- und formgerecht gehalten, auch die Unterlagen vorgefunden, die notwendig sind, und deshalb beschlossen, alle drei Wahlvorschläge zuzulassen.

Wir kommen nunmehr zur Wahl. Ich bitte jetzt Ihre Stimmzettel im Umschlage mir abzugeben.

Abgeordneter Haack vollzieht den Namensaufruf. (Die Abgeordneten geben ihre Stimmzettel ab.)

Vorsitzender Dr. Jarres: Sind noch Stimmzettel abzugeben? Das ist nicht der Fall. Dann schließe ich die Wahlhandlung. (Es meldet sich noch Herr Abgeordneter Junker.) Jetzt ist es zu spät. (Zurufe: Die Wahlhandlung ist geschlossen! Erledigt!)

Zur Geschäftsordnung hat das Wort Herr Abgeordneter Mönning.

Abgeordneter Dr. Mönning: Ich beantrage eine Pause von ungefähr einer halben Stunde zur Feststellung des Wahlergebnisses, damit dann die Verhandlungen weitergehen können.

Vorsitzender Dr. Jarres: Sie haben den Antrag gehört. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch. Es ist so beschlossen. Es ist jetzt 16 Uhr. Ich nehme an, daß wir in einer halben Stunde mit der Feststellung des Wahlergebnisses fertig sind. Ich setze deshalb die Verhandlungen aus und bitte, um 16 Uhr 30 Minuten pünktlich wieder hier zu erscheinen.

(Wiederbeginn 16 Uhr 55 Minuten.)

Vorsitzender Dr. Jarres: Die Sitzung ist wieder eröffnet. Ich mache namens des Wahlvorstandes das Ergebnis der drei Wahlen bekannt.

Bei den Wahlen zum Staatsrat sind 161 Stimmzettel abgegeben worden. Hiervon waren 160 Stimmzettel gültig, einer ungültig. Von den 160 gültigen Stimmzetteln entfielen auf den Wahlvorschlag, beginnend mit dem Namen Dr. Adenauer, 110 Stimmen, auf den Wahlvorschlag, beginnend mit dem Namen Eberle, 23, auf den Wahlvorschlag, beginnend mit dem Namen Bender, 21 Stimmen, auf den Wahlvorschlag, beginnend mit dem Namen Simon, 6 Stimmen. Der Wahlvorstand ist einig darin, daß danach gewählt worden sind die folgenden Persönlichkeiten, die ich gleich benennen werde. Da ich nun in der Sitzung von den anwesenden Gewählten gleichzeitig feststellen muß, ob sie die Wahl annehmen, so bitte ich, damit ich die Namen nicht doppelt zu verlesen brauche, bei der Bekanntgabe des Namens gleich durch „Ja“ zu sagen, ob die Wahl angenommen wird.

Von dem Wahlvorschlage, beginnend mit dem Namen Dr. Adenauer, sind gewählt als Mitglieder:

Dr. Adenauer (Ja!),
Dr. Wesenfeld (Ja!),
Strunk (Ja!),
Dr. Jarres (Ja!),
Pauli (nicht anwesend),
Dr. Stein (Ja!),
Dr. Mönning (Ja!),
Peter Klöckner (nicht anwesend),
Dr. Kaas (nicht anwesend),
Dr. Krupp von Böhlen-Halbach (nicht anwesend),
Wilh. Efses (Zuwohl!);

als Stellvertreter:

Albert Servais (nicht anwesend),
Karl von Stedman (Ja!),
Franz Rothhäuser (nicht anwesend),
Carl Andres (Ja!),
Benedikt Heuser (Ja!),
Jakob Wisler (Ja!),
Heinrich Huystens (Ja!),
Josef Weber, Kray (nicht anwesend),
Georg Loenarz (Ja!),
Dr. Walter Hartmann (Ja!),
Ewald Weber, Gladbach (nicht anwesend).

Von dem Wahlvorschlage, beginnend mit dem Namen Eberle, als Mitglieder:

Karl Eberle (Ja!),
Jean Meerfeld (nicht anwesend);

als Stellvertreter:

Karl Böllig (nicht anwesend),
Jakob Quadt (nicht anwesend).

Von dem Wahlvorschlage, beginnend mit dem Namen Bender, als Mitglieder:

Paul Bender (nicht da),
Nikolaus Frisch (nicht da);

als Stellvertreter:

Arnold Dunder (Ja!),
Michael Sommer (nicht da).

Bei der Wahl des Vorsitzenden des Provinzialausschusses sind 150 Stimmzettel abgegeben worden. Von diesen waren 6 ungültig. Es blieben also 144 gültige Stimmen. Von diesen entfielen auf Dr. Adenauer 117 Stimmen, auf Dunder 21 Stimmen, auf Kelter 5 Stimmen und auf Dr. Ley 1 Stimme. (Zuruf des Abgeordneten Dunder: Die hat er für sich selbst abgegeben! Heiterkeit.) Die absolute Mehrheit ist 76. Herr Dr. Adenauer ist also zum Vorsitzenden des Provinzialausschusses gewählt. Ich darf ihn fragen, ob er die Wahl annimmt. (Abgeordneter Dr. Adenauer: (Zuwohl!) Herr Weber, Kray, nimmt die Wahl auch an.

Bei der Wahl zum Provinzialausschuß sind abgegeben worden 154 gültige Stimmzettel. Davon entfielen auf den Wahlvorschlag mit dem Kennwort „Einheitsliste Wesenfeld“ 110 Stimmen, auf den Wahlvorschlag mit dem Kennwort „SPD.“ 23 Stimmen, auf den Wahlvorschlag mit dem Kennwort „Kommunistische Partei“ 21 Stimmen. Es sind demnach gewählt — ich bitte auch hier die Mitglieder, soweit sie anwesend sind, zu erklären, ob sie die Wahl annehmen — als Mitglieder:

Paul Wesenfeld (Ja!),
Fritz Bollig (Ja!),
Dr. Silberberg (Ja!),
Johann Ernst (Ja!),
Jakob Wisler (Ja!),
Georg Loenarz (Ja!),
Dr. Schüler (Ja!),
Johann Sanders (Ja!),
Frau Anna Niediek (Ja!),
Christoph Steinmeyer (Ja!);

und als Stellvertreter:

Albert Kemmann (nicht anwesend),
Benedikt Heuser (Ja!),
Dr. Karl Hold (nicht da),
Wilhelm Daams (Ja!),
August Krüger (Ja!),
Heinrich Kemper (nicht da),
Karl Gerhard (Ja!),
Josef Horz (Ja!),
Nikolaus Jansen (Ja!),
Dr. Robert Lehr (Ja);

Von dem Wahlvorschlage mit dem Kennwort „SPD.“ als Mitglieder:

August Haas (Ja!),
Hans Steinbüchel (Ja!);

als Stellvertreter:

Emil Pikard (nicht anwesend),
Arthur Hauck (Ja!).

Aus dem Wahlvorschlag mit dem Kennwort „Kommunistische Partei“ als Mitglied:

Arnold Dunder (Zal), und
als Stellvertreter:

Lehrerin Helene Otto (Zal).

Damit ist die Wahl zum Provinzialausschuß erledigt. Es ist nur noch der stellvertretende Vorsitzende zu wählen. Werden hier Vorschläge gemacht?

Das Wort hat Herr Abgeordneter Gerlach.

Abgeordneter Gerlach: Ich schlage zum stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzialausschusses den Herrn Abgeordneten Haas vor und bitte, die Wahl durch Zuruf vorzunehmen. (Abgeordneter Dr. Ley: Widerspruch! Wir denken nicht daran! Das könnte denen so passen!)

Vorsitzender Dr. Jarres: Herr Dr. Ley, Sie haben nicht das Wort, sondern Herr Abgeordneter Nohl.

Abgeordneter Nohl: Die kommunistische Fraktion muß die Wahl von Haas ablehnen, und zwar aus dem Grunde, weil er der typische Vertreter jener Scharfmacherguppe der Sozialfaschisten ist, die auch hier im Provinziallandtag in die Fußstapfen des kleinen Mussolini-Löbe treten will (Abgeordneter Dr. Ley: Sehr richtig!), wie er es mehrfach im Ältestenausschuß betont hat. Wir schlagen deshalb den Herrn Abgeordneten Dunder vor. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Den wählen wir auch nicht!)

Vorsitzender Dr. Jarres: Es sind vorgeschlagen die Herren Abgeordneten Haas und Dunder. Wahl durch Zuruf ist nicht möglich. Ich bitte also, die Wahl durch Stimmzettel vorzunehmen, und zwar auf weißen Zetteln.

Ich bitte den Herrn Haut, die Namen zu verlesen.

Abgeordneter Haut vollzieht den Namensaufruf. (Die Abgeordneten geben ihre Stimmzettel ab.)

Vorsitzender Dr. Jarres: Sind noch Stimmzettel abzugeben? Das ist nicht der Fall. Dann schließe ich die Wahlhandlung. Ich bitte nunmehr Herrn Kollegen Eberle, den Vorsitz hier zu übernehmen. Als Schriftführer bitte ich die Herren Koenzgen und Andres. (Abgeordneter Andres ist nicht anwesend.) Ist Herr Dr. Diehgans da? (Zustimmung.) Darf ich Sie dann bitten, das Amt solange zu übernehmen? (Dieser Aufforderung wird entsprochen.)

Stellv. Vorsitzender Eberle: Wir kommen nun in der Fortsetzung des Punktes 3 der Tagesordnung zu dem Antrag, der in Verbindung mit den Wahlen zum Provinzialausschuß gestellt worden ist, dem Antrag der SPD.-Fraktion, betr. Schaffung klarer gesetzlicher Bestimmungen zur Wahl des Provinzialausschusses. Der Herr Abgeordnete Haas hat mich ersucht, Ihnen mitzuteilen, daß eine kleine Aenderung seines Antrages, der Ihnen gedruckt zugegangen ist, vorge-

nommen werden soll. Am Ende der dritten Zeile sollen die Worte: „spricht aus, daß er auf dem Standpunkt steht“, gestrichen und dafür eingesetzt werden „wünscht“. Dann soll fortgefahren werden, wie es in der Drucksache heißt „daß möglichst bald klare gesetzliche Bestimmungen geschaffen werden, wonach alle zu wählenden Mitglieder des Provinzialausschusses nach dem Verhältniswahlssystem gewählt werden — das Wort „müssen“ soll gestrichen werden — und dann aus ihrer Mitte im Wege der Mehrheitswahl der Vorsitzende und dessen Stellvertreter.“ Wünscht hierzu jemand das Wort? Herr Abgeordneter Haas? (Abgeordneter Haas: Nein!)

Dann komme ich zur Abstimmung. Ich bitte diejenigen, die dem so abgeänderten Antrage ihre Zustimmung geben wollen, sich zu erheben. — Das ist die Mehrheit. Es ist so beschlossen.

Wir kommen nun zu Punkt 9 der Tagesordnung — dieser Punkt soll ja vorweggenommen werden —: Entscheidung über die geschäftliche Behandlung der eingegangenen Anträge. Dazu liegt folgender Antrag vor: Es wird beantragt, die neu eingegangenen Anträge der kommunistischen Fraktion sowie die Anträge Nummer 7 und 8 der Tagesordnung ohne Aussprache dem Provinzialausschuß zur weiteren Behandlung und die Anträge Nummer 4, 5 und 6 der Tagesordnung der Geschäftsordnungskommission zu überweisen.

Unterschrieben ist der Antrag von: Wesenfeld, Mönning, Haas. (Zuruf eines Kommunisten: Einheitsfront!)

Hierzu hat Herr Abgeordneter Nohl das Wort.

Abgeordneter Nohl: Wir sind der Auffassung, daß die Anträge, die wir eingereicht haben und die zur Ergänzung der vorliegenden Anträge bestimmt sind, hier vor dem Plenum besprochen werden müssen. Wir beantragen deswegen, daß unserem Antrage stattgegeben und die Debatte darüber eröffnet wird.

Stellv. Vorsitzender Eberle: Der vorliegende Antrag von den Vertretern der drei Fraktionen: Zentrum, Arbeitsgemeinschaft und SPD. geht dahin, dem Provinzialausschuß die Anträge und, soweit sie zur Geschäftsordnung gestellt sind, dem Geschäftsordnungsausschuß zu überweisen, der ja den Auftrag hat, zwischen der jetzigen und der nächsten Tagung die Geschäftsordnung einer Durchsicht und Neubearbeitung zu unterziehen. Ich werde nun darüber abstimmen lassen. Wer dafür ist, daß dem Antrage der drei Fraktionen, die ich genannt habe, entsprochen wird, den bitte ich, sich zu erheben. Das ist die Mehrheit. Es ist so beschlossen. (Zuruf des Abgeordneten Nohl: Die Polizei- und Einheitsfront ist wieder da!)

Damit sind die Punkte 4, 5, 6, 7 und 8 der Tagesordnung erledigt, ebenso Punkt 9. (Zuruf des Abgeordneten Renner: Jetzt fehlt bloß noch, daß wir Euch alle erledigen! Antwort des Abgeordneten Gerlach:

Das soll aber schwer fallen! Zuruf des Abgeordneten Hoffmann: Das Ergebnis der Wahl steht noch aus!

Ich glaube, es ist richtig, jetzt die Sitzung zu unterbrechen, weil das Ergebnis der Wahl des Stellvertreters des Vorsitzenden des Provinzialausschusses noch nicht feststeht. Ich vertage deshalb den Provinziallandtag um eine Viertelstunde bis 17 Uhr 45 Minuten. (Zuruf des Abgeordneten Haake: Die ganze Arbeit besteht aus Baufen!)

Der Provinzialausschuß wird ersucht, jetzt sofort zusammenzutreten. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Wir können uns doch mittlerweile etwas unterhalten!)

(Wiederbeginn 17 Uhr 55 Minuten.)

Vorsitzender Dr. Jarres: Die Sitzung ist wieder eröffnet. Die Wiedereröffnung hat sich verzögert, weil der Provinzialausschuß noch zu einer wichtigen Sitzung zusammentreten mußte.

Ich gebe für den Wahlvorstand das Ergebnis der Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzialausschusses bekannt. Es sind 145 Stimmen abgegeben worden. Davon waren 19 ungültig. Von den gültigen 126 Stimmen hat Herr Abgeordneter Haas 105 Stimmen erhalten, Herr Abgeordneter Dunder 21. Herr Abgeordneter Haas ist damit zum stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzialausschusses gewählt. Ich frage ihn, ob er die Wahl annimmt. (Abgeordneter Haas: Ja! Zuruf des Abgeordneten Haake: Da liegt der Hase im Pfeffer! Weiterer Zuruf: Er soll sich bei den Deutschnationalen bedanken!)

Wir sind am Schluß der Erörterung. Zu einer persönlichen Bemerkung hat Herr Abgeordneter Kiegel das Wort erbeten.

Abgeordneter Kiegel: Wie ich erst nachträglich aus der Presse und aus der Unterhaltung mit anderen Abgeordneten erfahren habe, hat der Herr Abgeordnete Wesensfeld die Abgabe meiner Erklärung am gestrigen Tage dazu benutzt, um auf eine vom Landgericht Duisburg gegen mich verhängte Gefängnisstrafe in Höhe von sechs Wochen wegen Beleidigung des Herrn Oberbürgermeisters Jarres hinzuweisen. Er hat damit versucht, meine Person, wie auch die Erklärung, die durch mich abgegeben wurde, in ihrer Wirkung zu beeinträchtigen.

Ich habe demgegenüber festzustellen, daß dieses Urteil noch nicht rechtskräftig ist (Hört, hört! bei den Kommunisten), sondern daß gegen dieses Urteil Revision angemeldet worden ist und daß eine Entscheidung bisher nicht vorliegt. Wenn Herr Abgeordneter Wesensfeld die letzte Entscheidung vorwegnimmt, so bekundet er damit nur sein Vertrauen zu der Justiz dieser kapitalistischen Republik. Wir sind stolz darauf, als Kommunisten von diesen Gerichten der Klassenjustiz verurteilt zu werden. (Sehr richtig! bei den Kommunisten.) Wir fühlen uns eins mit den Brüdern, die auf Grund ihrer politischen Einstellung noch heute

in den Gefängnissen und Zuchthäusern dieser Republik sitzen. (Bravo! bei den Kommunisten.) Sie mögen davon überzeugt sein, daß jedes dieser Klassenurteile ein Schritt zu dem Tage ist, an dem die Arbeiterklasse recht sprechen wird, und dann wird sie bolschewistisch entscheiden. (Händeklatschen bei den Kommunisten. Zuruf: Der Verleumder ist gebrandmarkt!)

Vorsitzender Dr. Jarres: Ich darf wiederholt darauf aufmerksam machen, daß es den parlamentarischen Gepflogenheiten und auch dem Brauch dieses Hauses nicht entspricht, Beifallskundgebungen durch Klatschen vorzunehmen. (Widerspruch bei den Kommunisten.)

(Herr Abgeordneter Haake meldet sich zum Wort.)

Darf ich fragen, wozu Sie das Wort haben wollen? (Zuruf: Der will den Schluß vertagen? Abgeordneter Haake gibt dem Vorsitzenden Auskunft.)

Herr Abgeordneter Haake will eine Anfrage an den Herrn Oberpräsidenten und den Herrn Landeshauptmann richten. Ich kann eine solche Anfrage nicht ohne weiteres zulassen; ich muß erst wissen, worum es sich handelt. (Zuruf des Abgeordneten Gerlach: Schriftlich einreichen! Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Im Parlament herrscht allmählich eine Zensur!) Herr Abgeordneter Haake möchte an den Herrn Oberpräsidenten und den Herrn Landeshauptmann eine Anfrage wegen der Anwesenheit von Vertretern bei dem Jubiläum der Firma Tieß richten. Dazu kann ich ihm unmöglich hier im Provinziallandtage das Wort geben. (Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Aha, weil Ihr den Mittelstand schützt, deshalb seid Ihr für das Warenhaus!) Herr Ley, darf ich Sie bitten, sich auf Ihren Platz zu begeben, Sie haben nicht das Wort. (Abgeordneter Dr. Ley macht weitere Zurufe.) Herr Dr. Ley, ich rufe Sie zur Ordnung! (Erneuter Zuruf des Abgeordneten Dr. Ley: Festessen bei Herrn Horion und Festessen bei der Firma Tieß!) Herr Abgeordneter Dr. Ley, ich rufe Sie zum zweiten Male zur Ordnung!

Die Erörterung ist geschlossen. Ich frage, ob das Wort sonst noch gewünscht wird.

Zur Geschäftsordnung hat das Wort Herr Abgeordneter Haake.

Abgeordneter Haake: Wir Nationalsozialisten wehren uns dagegen, daß uns hier von dem Präsidium das Wort zu dieser Anfrage nicht gegeben wird. Wir sehen gar keinen Grund ein, warum diese Anfrage nicht von dieser Stelle aus an die Herren gerichtet werden soll und darf. (Zuruf des Abgeordneten Haack: Weil es nicht auf der Tagesordnung steht!) Der Provinziallandtag ist doch der geeignete Ort, derartige Anfragen an die Vertreter der Beamtschaft der Rheinprovinz zu richten. (Abgeordneter Dr. Ley: Sehr gut!) Wir Nationalsozialisten wehren uns dagegen, wenn Sie versuchen, hier dieselben Zuchthausmethoden einzuführen, wie sie die Regierungskoalition in Preußen und

im Reich gegen uns Nationalsozialisten zur Anwendung bringt. (Abgeordneter Dr. Ley: Sehr gut! Schluß-Ruf des Abgeordneten Gerlach.) Wenn Sie den Kampf haben wollen, dann erklären wir Nationalsozialisten Ihnen, daß wir uns hier in diesem Parlament in der allerschärfsten Obstruktion schon durchsetzen werden.

Vorsitzender Dr. Jarres: Herr Abgeordneter Haake, das Letzte gehörte nicht mehr zur Geschäftsordnung.

Abgeordneter Haake: Aber wir nehmen an, daß Sie das interessieren wird. Wir Nationalsozialisten verlangen, daß uns jetzt das Wort gegeben wird oder eine Begründung dafür, weshalb man uns zu dieser

Anfrage das Wort nicht geben will. (Zuruf des Abgeordneten Haack: Weil es nicht auf der Tagesordnung steht!)

Vorsitzender Dr. Jarres: Ich erteile Ihnen das Wort dazu nicht.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Die Verhandlungen sind damit geschlossen. Ich zeige dem Herrn Oberpräsidenten als Staatskommissar dieses an.

Oberpräsident Dr. Fuchs: Namens der preussischen Staatsregierung darf ich Ihnen, meine verehrten Damen und Herren, für die während des zweitägigen harten Ringens geleistete Arbeit aufrichtig danken und den Provinziallandtag schließen.

(Schluß 18 Uhr 5 Minuten.)